

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Arbeiterkampf erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: drei Monate monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 3,00 Mark. Druck: Druckerei-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. B. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Abonnementspreis: 12 Ausgaben 1 d. Millimeter Größe u. Spalte; 70 Ausgaben 1 d. Kellme im Zeitstil; Manuskripte zu richten nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adr.: Arbeiterkampf Halle. Postamt: Commerce u. Privat-Post Halle. Verlagsnummer: Berlin 1065 65 Fritz Arndt Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 4. September 1925

5. Jahrgang Nr. 193

Lohnkonflikt der Eisenbahner

Vorbedingung des Erfolgs ist eine einheitliche Kampffront!

(III.) Berlin, 3. September. Die Tariforganisationen der Eisenbahner nähern heute erneut zu dem Lohnkonflikt mit der Reichsbahnverwaltung Stellung. Sie beschließen, wie wir hören, sich erneut an den Reichsarbeitsminister mit dem Ersuchen zu wenden, ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten. In dem Schreiben, in dem dieses Ersuchen an das Reichsarbeitsministerium gerichtet wird, wird ferner darauf hingewiesen, daß die Reichsbahnverwaltung, nachdem die ersten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, auf dem Vermittlungswege neue Verhandlungen für einzelne Bezirke angedeutet hat und daß dadurch ein tariflicher Zustand geschaffen worden ist. Es wird als untragbar bezeichnet, daß das Lohnverhältnis nunmehr keine tarifliche Regelung hat, während das Lohnverhältnis, das die Grundlage für die Entlohnung bildet, auf einem Tarifvertrag beruhe. Wie wir hören, läßt die Möglichkeit der Tariforganisationen darauf hinaus, Ausstände mit allen Mitteln zu vermeiden, ist mit der Möglichkeit wider Teiltreits und einem eigenmächtigen Vorgehen von Bezirksorganisationen zu rechnen.

II. Berlin, 4. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Tariforganisationen der Eisenbahner treffen bereits in verschiedenen Gegenden des Reiches Vorbereitungen für einen Streik. Es haben die wichtigsten Organisationen beschlossen, sofort alle nötigen Schritte zu unternehmen, die für die Finanzierung des Streites notwendig sind. Die Organisationen des Oberlandesbezirks haben gestern gleichfalls die Richtlinien für einen etwaigen Streik beschlossen. Trotzdem die Spitzeorganisationen alles tun, um einen vorzeitigen Streik zu vermeiden, ist mit der Möglichkeit wider Teiltreits und einem eigenmächtigen Vorgehen von Bezirksorganisationen zu rechnen.

Wie erinnerlich, hat die Reichsbahngesellschaft, nachdem sich Schlichtungsverhandlungen unter dem Eichenberger Oberbürgermeister Dr. Zietzen zerfallen haben, an einzelne Arbeitergruppen der Reichsbahn nach sich aus geringe Lohn-erhöhungen gewährt. Da die Vöhrer der meisten Arbeitergruppen der Reichsbahn noch unter den Köhnen der Industriearbeiter stehen, da ferner in dem Gesetz der Lohnverböschung höchstens 40 Prozent der Reichsbahnarbeiter gefolgt sind, war das Zugeständnis der Reichsbahngesellschaft selbstverständlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Es lag ja auch gar nicht in der Absicht der Reichsbahngesellschaft, die trostlose Lage der Arbeiter wirklich zu verbessern. Die logannente Lohnverböschung verfolgte ja auch einen ganz anderen Zweck, nämlich in erster Linie den, die einheitliche Tarifregelung im Reichsbahngebiet für die Reichsbahnarbeiter zu erschlagen und damit überhaupt die einheitliche Kampffront der Eisenbahner zu zerschlagen.

In diesem gefährlichen Moment, wo der Kampf geradezu unvermeidlich ist, muß alles vermieden werden, das die hinter-

stehenden Absichten der Reichsbahn-A.G. Wirklichkeit werden. Es kommt alles darauf an, daß die Eisenbahner vollkommen einheitlich und gemeinschaftlich zu ihren alten Forderungen stehen. Es wäre katastrophal, es wäre wiederum nur das Vorpiel zu einer Niederlage, wenn Teiltreits der Eisenbahner in den verschiedenen Gegenden ausbrechen würden. Ein Kampf der Eisenbahner kann nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn er auf alle Gruppen der Eisenbahner und auf alle Gebiete gleichmäßig ausgeht wird.

In diesem Zusammenhang muß auch begrüßt werden der ernste Wille der Gruppen der freien Eisenbahnerverbände mit dem Einheitsverband sich zu einer Gewerkschaft zu verschmelzen. Das ist tatsächlich mit der Vorbedingung zu einer einheitlichen Kampffront aller Eisenbahner. Darüber hinaus muß auch erinnert werden an den mit dem Verkehresbund abgeschlossenen Kartellvertrag. Die Verbandsleitung muß gewonnen werden, die Bewegung der Eisenbahner mit der der Postler, die ebenfalls schwer um ihre Existenz ringen müssen, zu verbinden. Nur, wenn alle diese Vorbedingungen erfüllt sind, wenn insbesondere eine wirklich einheitliche in sich geschlossene starke Gewerkschaftsbewegung der Eisenbahner zustande kommt, und wenn dann die Eisenbahner wirklich alle ihre Wagnisse, und die sind gerade bei den Eisenbahner groß und außerordentlich wirkungsvoll, in die Waagschale werfen, dann allein kann endlich damit gerechnet werden, daß die sich schon seit Jahren hingehenden Wünsche der Eisenbahner auf ein menschenwürdiges Dasein erfüllt werden.

Vom Grillenzampfl der Bankbeamten

Öffentliche Protestversammlung in Berlin

Berlin, 4. September. Der Allgemeine Bankbeamtenverband und der Deutsche Bankbeamten-Berlin hatten ihre Mitglieder zu einer öffentlichen Protestversammlung nach den Germanienhallen gerufen. In der Besprechung der Situation wurde bekanntgegeben, daß die Zahl der Angestellten in den Bankbetrieben seit 1923 von rund 300 000 auf 100 000 herabgedrückt worden sei durch Abbau der Angestellten. Der Kaminalkohol hat sich seit der Stabilisierung nicht vermindert. Demzufolge ist der Reallohn entsprechend der steigenden Teuerung, Arbeitszeit ist 54 Stunden pro Woche. In der Provinz sogar erheblich mehr. Schlichter seien verwerflich, weil es doch keine unabhängigen Schlichter gäbe, da die Schlichter einfach nach dem Befehl der Regierung schlichten müßten. Der härteste Zusammenschluß aller Bankangestellten allein könne Hilfe bringen. Nach jeder Diskussion wurde eine Resolution angenommen, die die härtesten Protest gegen die Schicksalspolitik der Regierung erhebt, die Schlichter sprüche kategorisch ablehnt und alle Bankbeamten und Angestellten auffordert, in die Gewerkschaften einzutreten und ihrer Pflicht als Klassenkämpfer zu genügen.

Die Bewegung stark ist und ihre Stärke in die Waagschale wirft — die SPD hat das nicht getan — vermögen auch diese Arbeiterpartei- und Bildungsvereine sich ausbreiten und großer werden. Diese Erkenntnis wird dazu beitragen, daß mehr noch als bisher die Arbeiterorganisationen sich auf ihre politische Grundlage festsetzen, die keine andere sein kann, als die kommunistische Partei.

Landtagswahlen zusammen mit den Kreis- und Provinziallandtagswahlen am 25. Oktober?

(II.) Berlin, 3. September. Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite hört, sollen die leitenden Kreise der preussischen Regierung tatsächlich beabsichtigen, den Landtag alsobald nach seinem Zusammenritt am 21. September aufzulösen und die Neuwahlen zum Landtag zusammen mit den Kreis- und Provinziallandtagswahlen am 25. Oktober stattfinden zu lassen.

Gewaltige Steigerung der Hauszinssteuer

(Fig. Drahtm.) Berlin, 4. September. Preußen plant am 1. April nächsten Jahres die Hauszinssteuer um etwa die Hälfte zu erhöhen. Den Umlag dazu bildet das Finanz-angelegengesetz, das innerwärts der Schieberischen Steuerreform die Verteilung der Steuern zwischen Reich und den Ländern regelt.

Einkaufspreissystem ab 1. Oktober

(Fig. Drahtm.) Berlin, 4. September. Der Reichsrat hat beschlossen, das Einkaufspreissystem ab 1. Oktober in Funktion treten zu lassen. Die Einkaufspreise werden auch auf Hilfsstoffe ausgedehnt und auf neun Monate befristet.

Es geschehen Zeichen und Wunder

Das „Volksblatt“ für das Sowjet-System

Halle, 4. September. Seitdem durch die Berichte der sozialdemokratischen Rußland-Delegierten das Lügengebäude, das die bürgerliche und sozialdemokratische Presse um Sowjet-Rußland gemauert hat, immer mehr zerbröckelt, lebend auch in letzter Zeit in verstärktem Maße selbst bürgerliche Korrespondenten aus Sowjet-Rußland nur Günstiges meinen Lebenslage der Arbeiter und Bauern Rußlands berichtet können, hat es unter der Aufsicht des „Volksblatt“ besonders schwer, den Eintritt seines eigenen Lügengebäudes über den „grünlichen Bolschewismus“ in Sowjet-Rußland zu verhindern. Etwas jeden dritten Tag veröffentlicht das „Volksblatt“ lange Detastrierte, einmal über den bolschewistischen Terror, das andere Mal über die schreckliche Lebenslage der russischen Arbeiter, das dritte Mal über angebliche Kriegsvorfälle in Sowjet-Rußland und andere Lebenswichtigkeiten. Man kann überhaupt feststellen, daß besonders die letzte Rußland-Delegation dazu beigetragen hat, daß die sowjet-russischen Verhältnisse im Mittelpunkt der sozialdemokratischen Pressekampagne stehen. Je größer der Eindruck ist, den die Berichte der Rußland-Delegierten unter der gefamten Arbeiterkraft hervorgerufen, desto mehr werden eben die Redaktionen der sozialdemokratischen Zeitungen und desto planmäßiger muß von ihnen gelogen werden.

Den Vogel in Bezug auf die Dummheit und die Niedertracht solcher Lügenmachrichten über Sowjet-Rußland, trotz absolut klarer Feststellung der wirklichen Verhältnisse, logar durch sozialdemokratische Augenzeugen, läßt aber ohne Zweifel das „Volksblatt“ ab. Wir wollen das, was es sich von einem A. Stein über den „europäischen Sozialismus und den russischen Terror“ schreiben läßt, der Arbeiterkraft nicht vorenthalten, weil in diesem Artikel wirklich Dinge sind, die ganz eindeutig beweisen, wie klug solche Zerleumder Sowjet-Rußlands heute schon auftragen müßen, um überhaupt noch etwas Schlechtes an Sowjet-Rußland zu finden. Dabei bitten wir besonders zu beachten, wie trotz der allerhöchsten Fege und trotz der bewußten Lügenmachrichten indirekt doch der Erfolg der Bolschewisten ausgegeben werden muß.

Wir wollen zunächst ganz kurz die allerersten Lügen richtigstellen: Der Steingrube Artikel fabuliert von 89 000 politisch verbannten „Sozialisten“, die es in Sowjet-Rußland geben soll. Nun weiß aber jedes Kind, daß es sozial „Sozialisten“ es nicht einmal zur größten Mühseligkeit der Menschheitswissenschaft in Rußland gegeben hat, geschweige denn jetzt. Zugegen ist also überhaupt nicht zu polemisieren. Die „Volksblatt“-Redaktion sollte lieber Anrecht geben darauf, warum sie es nie gewagt hat, die wiederholten Beschuldigungen der russischen Sowjetregierung, die durch die Internationale Arbeiter-Organisation vermittelt wurden, auf Austausch der politischen Gefangenen in Sowjet-Rußland und Deutschland aus nur zu erwähnen. Im übrigen ist es sehr interessant, daß dieselbe Nummer des „Volksblattes“, die von den 89 000 gefangenen „Sozialisten“ spricht, eine Meldung des sozialdemokratischen Pressebüros bringen muß, wonach der zum Tode verurteilte Hauptangeklagte und Führer des georgischen Aufstandes zu zehn Jahren Zwangsarbeit begnadigt worden ist.

Man muß diese Tatsache vergleichen mit jener anderen Meldung, die vor einigen Tagen im „Volksblatt“ stand, in der mitgeteilt wurde, daß sich hervorragende Führer der sowjetrussischen Wirtschaft im Tezilgebiet, die sich Durchgangsgelassen haben zu schuldigen kommen lassen, ohne Gnade zu Tode verurteilt worden sind. Man sieht also, daß ganz im Gegensatz zu dem kapitalistischen Deutschland es in Sowjet-Rußland so ist, daß die Schieber, die sich an der Allgemeinheit verführenden, am schwersten bestraft werden, während man bei dem politischen Gegner in dem Moment, wo er nicht mehr gefährlich ist, Gnade vor Recht ergehen läßt. Dabei muß noch erwähnt werden, daß am stärksten nicht einmal die politischen Feinde der Sowjetregierung bestraft werden, sondern daß die kapitalistischen Herrscher, grünlischen Lebenslage, gerade diejenigen zu erwarten haben, die als Kommunisten sich des Berechnens gegen das Sowjetregiment, zum Beispiel durch Korruption, haben schuldig kommen lassen. Sozial nur über den Wahnwitz von den 89 000 politisch Verbannten, die allergrößtenteils „Sozialisten“ sein sollen. Das Interessanteste jedoch an dem ganzen Artikel ist, was der Herr Stein in folgenden Worten ausdrückt:

„Würde die Sowjetverfassung in Sowjet-Rußland maßgebend sein, so würde die Fortführung des Terrorsystems ein Ding der Unmöglichkeit sein. Denn sowohl die russischen Sozialdemokraten als die Sozialrevolutionäre haben auf dem Boden der Sowjetverfassung, können — im traffen Gegensatz zu den Kommunisten in den westlichen Ländern — die Taktik des gemäßigten Um-Kurses ab und erklären sich einverstanden, auf dem Boden der gegebenen Methode zu arbeiten, allerdings unter der Kontrolle der Sowjetregierung.“

Heute abend 8 Uhr im großen Rundgebung zum 11. Jahrestag des Internat. Jugendtages!
Junge und erwachsene Arbeiter und Arbeiterinnen erscheint in Massen!
RSD., Ortsgruppe Halle

das ihnen jenes Minimum an politischer Freiheit und Demokratie geföhrt werde, ohne die politische Parteien überhaupt nicht bestehen und sich nicht betätigen können. Diese Forderung wird insofern von den Volkswirtschaften nicht erfüllt. Sie treten ihre eigenen Rechte mit Füßen. Ihre Verfassung ist nicht weiter als ein Regen-Spater."

Herr, Herr! Es stellt sich hier die niedliche Sache heraus, daß die Kommunisten gar keine Arbeiterpartei sind. Die meisten von ihnen können aber nicht zugeben, daß die meisten von ihnen Arbeiter sind. Die verdammtesten Volkswirtschaften treten ihre eigene Verfassung mit Füßen, während die Volkswirtschaften in England — und wohl auch ihre Gefährten in Deutschland? — die Sozialverfassung verteidigen, wozu sie leider durch — Terror gezwungen werden!!!

Wie tief muß sich doch die Mächtigkeit des Sozialismus, das heißt die Mächtigkeit der Diktatur des Proletariats im Gegensatz zu den Methoden der bürgerlichen Demokratie in dem Bewußtsein der Arbeiterklasse eingegraben haben, wenn sogar die Volkswirtschaften heute nicht umhin können, weil sie nämlich im anderen Falle sogar bei den eigenen sozialdemokratischen Arbeitern glatt abfallen würden, die Sozialverfassung gegen die Arbeiter dieser selben Verfassung zu verteidigen. Nun, jeder Mann hat halt so wie er kann. Wir können uns wahrhaftig nicht vorstellen, daß ein denkbarer sozialdemokratischer Arbeiter nicht durchdacht, wie er sich am besten gegen die Verfassung gegen Sozialismus verteidigen kann. Man muß dabei nämlich bedenken, daß die selben Leute, die heute das Sozialverfassung gegen die bösen Volkswirtschaften zu verteidigen vorsehen, jahrelang mit der Waffe in der Hand zusammen mit jenseitigen Generalen und Entenkapitalisten die Sozialisten angegriffen haben. Es kommt aber noch schöner: Nachdem bekanntlich das "Volkswirtschaft" seit Wochen und besonders seit den Tagen der Arbeiterdelegation nach Sozialismus die allergrößten Kräfte gebracht hat, um die irdische Lebenslage und das Darmberührende der Wirtschaft jeder "Volkswirtschaft" nachzugehen, entwirft man aber dem Staat so ganz unmerklich ein niedliches Gebotnis. An einer Stelle nämlich findet er ganz unmerklich, daß der Staat die besten Verfassungen für das heutige "Volkswirtschaft" — trotz der Volkswirtschaften — einwirft. Das "Volkswirtschaft" soll heißen, daß je der Weg des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues nicht der der Volkswirtschaft, sondern der der Volkswirtschaft gemein ist. Herr A. Stein schreibt nämlich:

Die Regel der gesellschaftlichen Entwicklung zwingt die kommunikativen Elemente, wenn auch verzögert und unvollkommen, jene Wege des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues zu beschreiten, die von den "sozialdemokratischen" Volkswirtschaften fest geschrieben wurden. Doch je häufiger sie vor den Ideen der Sozialisten kapitulieren müssen, desto erbitterter bekämpfen sie die Träger dieser Ideen."

Diese reichlich unmitelbaren Leute wollen jetzt, nachdem die Arbeiter von dem wirtschaftlichen Aufstieg in Sozialismus nicht mehr aufhalten li, sich mit fremden, das heißt mit den wirtschaftlichen Volkswirtschaften schmücken. Dazu haben freilich die Führer. Denn schließlich weiß selbst der Allerdümmste, daß die Volkswirtschaft zum wirtschaftlichen Aufschwung für die Arbeiter und Bauern nicht mehr geben werden, daß das soziale Proletariat nur der Führung der Kommunisten dankend einmal die Sozialisten gegen die wirtschaftlichen Volkswirtschaften, gegen die eigenen Rechte des proletarischen Staates, gegen die eigenen Rechte des Proletariats errichtet hat. Im Gegensatz dazu haben selber die Arbeiter Deutschlands, betont von den bürgerlich-demokratischen Elementen, betont von dem Allheilmittel des sozialdemokratischen Stimmgabels, betont von den Redakteuren der sozialdemokratischen Führer über das "irrefühliche Hineinmischen in den Sozialismus", sogenannte demokratische Methoden in ihrer Revolution angewandt und darum kann von ihnen jetzt nur behauptet werden, daß ihre Lebenslage sich immer mehr auf der abwärtsgehenden Linie bewegt.

Die Redakteure des "Volkswirtschaft" haben also hier wieder Willen den Hauptproblem der Revolution, nämlich die Frage Diktatur des Proletariats oder bürgerliche Demokratie, ganz klar und eindeutig gestellt. Es ist in jedem Zusammenhang kein Zufall, daß das "Volkswirtschaft" über die Arbeiterklasse sozialdemokratischer Arbeiter das heißt die noch weniger Bekannten über die Arbeiterklasse, daß die Arbeiterklasse in der Führung der wirtschaftlichen Arbeiter sich befindet, abgesehen von der Führung der wirtschaftlichen Arbeiter für den gesamten Kampf des bürgerlichen Proletariats gilt es, in den allerersten proletarischen Klassen lebendig zu machen.

Und in diesem Sinne hatten wir die Redaktion des "Volkswirtschaft" umgeben herzlich dank, daß sie es unbeschädigt verstanden hat, die Arbeiter direkt auf den Weg dieser entscheidenden Erkenntnis zu legen.

Der Mitgliederchwund der SPD.

Im letzten Jahr 190 000, in den letzten drei Jahren eine halbe Million Mitglieder verloren

Was dem Verfall des Sozialdemokratischen Parteiapparates für das Deutschland 1922, der jetzt zum beschleunigten Herabgleiten des Sozialismus herabgeführt hat, hat die SPD in den letzten Jahren verloren. Die Sozialdemokratischen Partei, am 1. April dieses Jahres hat auf 644 000 Mitglieder. Am 1. April 1924 wurde diese Zahl von der Sozialdemokratischen Partei mit 641 000 angegeben. Nach dem Vergleich mit der SPD, die am 1. April 1923 hatte die SPD, eine sehr massiven Mitgliederchwund zu verzeichnen. 1922, zur Zeit der Arbeiterbewegung mit der SPD, die Sozialdemokratische Partei hat sich am 1. April 1923 Mitglieder auf die SPD gab auf ihrem letzten Kongress in ganz einen Mitgliederchwund von rund 191 000 Mitglieder. Der Verlust der SPD, die SPD, eine sehr massiven Mitgliederchwund zu verzeichnen. 1922, zur Zeit der Arbeiterbewegung mit der SPD, die Sozialdemokratische Partei hat sich am 1. April 1923 Mitglieder auf die SPD gab auf ihrem letzten Kongress in ganz einen Mitgliederchwund von rund 191 000 Mitglieder.

Am letzten Jahr ist nicht zu denken und zu rüsten. Sie sind von der SPD, die SPD, eine sehr massiven Mitgliederchwund zu verzeichnen. 1922, zur Zeit der Arbeiterbewegung mit der SPD, die Sozialdemokratische Partei hat sich am 1. April 1923 Mitglieder auf die SPD gab auf ihrem letzten Kongress in ganz einen Mitgliederchwund von rund 191 000 Mitglieder.

Es ist unerschwinglich, wie bei diesen Verlusten die SPD, die SPD, eine sehr massiven Mitgliederchwund zu verzeichnen. 1922, zur Zeit der Arbeiterbewegung mit der SPD, die Sozialdemokratische Partei hat sich am 1. April 1923 Mitglieder auf die SPD gab auf ihrem letzten Kongress in ganz einen Mitgliederchwund von rund 191 000 Mitglieder.

Wenn der Arbeiterklasse nicht schreibt, daß die SPD, die SPD, eine sehr massiven Mitgliederchwund zu verzeichnen. 1922, zur Zeit der Arbeiterbewegung mit der SPD, die Sozialdemokratische Partei hat sich am 1. April 1923 Mitglieder auf die SPD gab auf ihrem letzten Kongress in ganz einen Mitgliederchwund von rund 191 000 Mitglieder.

„Neberrückende Wendung“ im Maslow-Projekt

(WZS.) Leipzig, 3. September.

Selbst das WZS. hat heute morgen mit neben: Im Projekt gegen Maslow und Genossen vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ist heute eine übertragende Wendung eingetreten. Der Reichsanwalt teilte mit, daß sich die Angaben Maslows, das er bis zum Jahre 1919 die deutsche Reichswehr befehligt habe und dann in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften studiert habe und auch dort politisch getätigt gewesen sei, als richtig erwiesen hätten. Die Anklage, daß Maslow im Auftrag der kommunistischen Internationalen als Spion nach Deutschland gekommen sei, und daß er der deutsche „Terroristen“ sei, wurde danach fallen gelassen. (Vergleiche hierzu den Prospektbericht in der heutigen Nummer.)

SPD-Gleibner verbietet Protestdemonstration zur Freilassung der politischen Gefangenen

(Eig. Draht.) Leipzig, 4. September.

Am Donnerstag nachmittag sollte auf dem Reichsgerichtshof in Leipzig eine Protestdemonstration der Leipziger Arbeiterkraft für die Freilassung der politischen Gefangenen und gegen den Maslow-Projekt stattfinden. Diese Demonstration wurde von dem sozialdemokratischen Parteipräsidenten Gleibner verboten.

Pleite bei der Deutschen Volkspartei Halle

Der bekannte günstige Wind weht uns folgendes interessante Schreiben aus der Redaktionssitzung:

Halle a. d. S., den 30. August 1925.

An unsere Mitglieder!

Vor einiger Zeit haben wir durch ein Rundschreiben unsere Mitglieder gebeten, einen Extrabeitrag auf das Konto „Hilfe“ bei der Gewerbe- und Handelsbank, Halle, Marktstr. 2, einzuschicken. Wir haben dieses Rundschreiben nur denjenigen Mitgliedern zugehen lassen, von denen wir annehmen konnten, daß sie einen — wenn auch nur bescheidenen — Beitrag einbringen würden. Von 1600 vorgeschlagene Zeilen sind aber ein zehntel nicht auf die Einschaltung gelangt. Auch diejenigen Parteifreunde, welche sehr wohl in der Lage sind, einmal einen etwas größeren Extrabeitrag zur Aufrechterhaltung der Organisation zu leisten, haben unter Rundschreiben unbeachtet gelassen. Besser kann das mangelnde Interesse an dem Geschehen unserer Partei nicht ausgedrückt werden. Bisher haben wir nur einige Parteifreunde die Geld herausgegeben, um die notwendigen Ausgaben für einen geordneten Weiterführung der Geschäft abdecken. Dies ist für die Dauer ein unerträglicher Zustand.

Wir richten deshalb nochmals die dringende Bitte an unsere Mitglieder, den erbetenen Extrabeitrag umgehend auf obiges Konto einzahlen zu wollen. Sollte auf dieser Appell ungehört verbleiben, so müßte die Parteileitung über Verantwortung für eine geordnete Weiterführung der Geschäft abdecken.

Mit deutschem Gruß!

Rud. Weitzel, 1. Vorsitzender, G. Schartz, Geschäftsführer des Kreisvereins Halle der Deutschen Volkspartei.

Von 1600 angeforderten Mitgliederbeiträgen nur 8 eingelaufen, das ist wahrhaftig ein erbärmlicher Bankrott. Die Kleingewerbetreibenden, die betrogenen Inflationsoffer und die wenigen Arbeiter, die bei dieser Partei sind, sollen auch noch den teuren Parteiparatras tragen, der nichts anderes ist als die Geschäftskasse für die Politik der Schwerindustrie. Diese kleinbäuerlichen Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die sich zu Hause meigern, haben das ganz richtige Gefühl, daß sie von ihrer Partei genügend ausgebeutet worden sind, als daß sie obendrein noch den teuren Parteiparatras zu finanzieren haben. Den mögen doch die Großindustriellen begreifen, deren Politik in der Deutschen Volkspartei durchgeführt wird. Aber selbst davon wollen sich die Herren Großindustriellen drücken und laden die Finanzierung des Parteiparatras der Deutschen Volkspartei auf die Schultern der kleinen Baumen, ausgebeuteten Rentner und irreführten Arbeiter. Das und nichts anderes bedeutet die Schreiben. Die rebellierenden kleinbäuerlichen und halbpörlischen Mitglieder der Volkspartei sollten sich nicht nur mit dem Zahlungsbüro für ihre Partei begeben, sie müßten obendrein die Großindustriellen und Schwerindustrie unter sich lassen und den Kampf aufnehmen gegen die Herrschenden, die sie nur ausgebeutet haben und weiter ausbeuten werden, wenn sie sich nicht nur Wehr setzen.

Die „vaterländischen Verbände“ suchen vor ihren Geldgebern

Der bisherige Vorsitzende des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände, Herr Reichstagsabgeordneter Geisler, ist von seinem Posten zurückgetreten — wozu, „Er trat zurück, als er erkannte, daß er dieses Opfer der Bewegung bringen müßte“, erklärt der „Reichsanwalter“ in seiner Nummer 13 vom 1. August 1925, deutet jedoch darauf hin, daß ihm das von „Hilfsvereine“ nahegelegt worden ist. Aber warum mußte der junge, keuchergelbe Geisler, der „nationale Verones“ denn zurücktreten, nachdem er „eine außerordentliche Tätigkeit (jahrelang) im Dienst der vaterländischen Arbeiterbewegung“ ausgeübt hat? Er ist, wie „alle nationalen Führer, verdrängt, wie Hüter, Ehrhardt, Zuberhoff, schließlich auch Rahr u. m.“

Was verdrängt Geisler. Wer stellt denn das fest? Hören wir den „Reichsanwalter“ weiter über ihn: „Er kam zu seiner Stellungnahme im Kampf der Bageren an jenem unglücklichen 9. November 1923, wodurch die vaterländische Arbeiterbewegung, die in allen ihren Ideen (?) treuhaftig ist, im Gegensatz zur völkischen Arbeiterbewegung gebracht wurde. So fand es sich, entgegen der Streikeman und dem in wägenen Schritte der Wirtschaft.“

Nun liegt die Sache offen. Die „mächtigen Kreise der Wirtschaft“, deren Wertes die „völkische Arbeiterbewegung“ ist, hatten solche Experimente, wie sie Geisler am 9. November 1923 mitmachte, nicht für gut und haben die Geisler geipelt. Um die Geisler wieder zu unterstützen, hatten die „vaterländischen“ Berufsverbände die Klänge ertönen — nun wird Herr Wolff bei Großindustriellen und Bankiers als vertrauenswürdigster Berater ihrer Interessen präsentiert. Dem „Reichsanwalter“ kann die Arbeiterkraft dankbar sein, daß er die Karten so offen zeigt und feststellt, daß in den sogenannten vaterländischen Verbänden die Großkapitalisten diktieren.

Die württembergische Kulturreaktion

Eine Entscheidung des Kultusministeriums zur Gumbel-Verammlung in Tübingen

Berlin, 2. September. Der „Dofal-Anzeiger“ meldet aus Stuttgart: Das württembergische Kultusministerium hat die Beschlüsse der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Akademiker wegen Verbotes einer von Dr. Gumbel einberufenen Verammlung durch Verbot der Universität Tübingen abgelehnt. In der Beschlüsse des Ministers hat die Kultusminister ein solches gebrauchten Verbot in Tübingen nicht von allen Studenten mit geteilt, patriotischer Einstellung als herausforderung aufgefaßt werden, so daß der Rektor mit Recht eine Sitzung der Ordnung des akademischen Lebens befürchtet.

Diesem Entschluß des württembergischen Kultusministeriums, das in Händen des Zentrums liegt, lag eine Gumbel-Verammlung in

Tübingen zugrunde, die vor einigen Monaten stattgefunden hat. Gumbel sollte zuerst auf Veranstaltung der sozialistischen Studenten sprechen. Die Verammlung wurde vom Rektor der Universität nicht genehmigt. Daraufhin haben die Tübingen Gewerkschaften Gumbel in einem anderen Saale sprechen lassen. In diese Gumbel-Verammlung drangen sofort die sozialistischen Studenten ein und trieben die Verammlung auseinander, indem sie Professor Gumbel und den sozialistischen Tübingen Gewerkschaften Nationalökonomischen Verband, verprügelten. Natürlich haben sich die akademischen Arbeiter und die sozialdemokratischen bzw. kommunistischen Studenten zur Wehr gesetzt und die Verammlung trieben in eine allgemeine Schlägerei aus. Daraufhin haben sich die sozialistischen Studenten Tübingen beim Kultusministerium beschwert. Die Antwort hat das Kultusministerium in der vorliegenden Meldung gegeben, so daß die sozialistischen Studenten erneut einen Verbot für ihren Verammlungstermin erhalten.

Wegen Beleidigung der Kirche zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt

Wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der christlichen Kirche ist vor wenigen Tagen der verantwortliche Redakteur des „Zeiger Volksboten“ zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Daß diese Prozesse überhaupt möglich sind und heute mit Vorliebe aufgezogen werden, ist ein erneuter Beweis für die Tatsache der Fäulnis der Kulturkritik. Der „Zeiger Volksbote“ gegen die Unmoral, die Arbeiterschaft, die Arbeiterschaft, die Arbeiterschaft, auszusprechen, daß die Masse der Reaktion, die sich jetzt gegen Sozialdemokraten richtet, nur dadurch möglich ist, daß die Sozialdemokraten in keiner Weise ihren Einfluß benutzt haben, um der Kulturkritik energisch zu Wehre zu rufen. Die Unmoral der Kulturkritik sollte ein Vorbild sein für die Aktivität der freireligiösen Kulturvereinigungen und Parteien.

Krach auf dem „Weisfriedensongreß“

Vöbe-Rede verhindert

Am 2. September wurde in Paris der „Weisfriedens“-Kongreß eröffnet, dem u. a. Vöbe, Titmann, der Demokrat Kooj und Reichsfriede beizuhören.

Gleich zu Anfang kam es unter den „Basijisten“ zu Reibereien. Vöbe ist nämlich im Hinblick auf die Einführung einer Rede reden. Alle Nationalen-Präsidenten wollten er nur dann reden, wenn seine französische Kontroverse, der laubensvolle Vortrag, ebenfalls eine Rede reden würde, so daß (eine wahrhaft erhebende Demonstration für den „Weisfriedens“) also die Parlamentspräsidenten beider Länder geredet hätten. . .

Herriot hat aber mit der Kongreßleitung, „Differenzen“ bekommen und sein Erscheinen plötzlich abgelehnt, wegen Verweigerung der Teilnahme an dem „Weisfriedens“-Kongreß in Deutschland. Schließlich legte der verschleppte Vortrag, wenigstens auf einige Stunden zu erscheinen. In letzter Minute zog jedoch Herriot seine Zusage zurück.

Vöbe wurde darauf „abgelehnt“, seine Rede nicht selber vorzulesen, sondern sie vorlesen zu lassen. Das sagte nun wieder Vöbe nicht, und verschleppte stellte er seine Rede in die Tasche.

Dem französischen Unterstaatsminister de Monzie blieb es vorbehalten, mit folgenden schönen Worten den „Weisfriedens“ Vöbes mitzutreten:

„Da Kammerpräsident Herriot der Sitzung nicht beizuhören kann, hat Reichspräsident Vöbe in hohem Grade sich beschließen, hier nicht zu sprechen. Seine Rede wird jedoch veröffentlicht werden, um für die Sache des Friedens ein Zeugnis zu erbringen, dem gegenüber alle in anderen Staaten bisher gehaltenen Reden zurücktreten müßten.“

Natürlich ist Vöbe mit dem „hohen Grade“ allerdings nicht von dem Ministerpräsidenten Parloine, einem Marokko-Basijisten, empfangen worden. Dieser Parloine mußte ausdrücklich den Wunsch aussprechen, daß Vöbe nicht in Deutschland der französischen Parlamentspräsident angebetet reden kann.

Das alles erregte an dieser „Weisfriedens“-Komödie in Paris ist das, daß dieselben Leute von „Frieden“ jahren, die zu gleicher Zeit einen niederträchtigen Unterdrückungsgeist führen gegen Arbeiter und Kleinrentner für die Interessen der Rüstungsindustrie und der Verfassungen zu verzeihen.

Es ist das der 24. (1) „Weisfriedens“-Kongreß! Er wird ebenso wenig wie seine 23 Vorgänger gegen den Krieg antworten.

Diese 23 Kongresse sind bürgerliche Täuschungsmanöver, um von den Kriegsvorbereitungen abzuweichen, erregte proletarische Gemüter zu beruhigen.

Der ADGB-Kongreß lehnt eine Berichterstattung der Rußlanddelegation ab

Dafür Auszug ins Gebirge

(Eig. Draht.) Breslau, 4. September.

In der heutigen Vormittagssitzung des Gewerkschaftskongresses teilte der Generalsekretär (Ostenbach) mit, daß ein von fünf Kollegen beauftragte Abordnung der dieser Tage aus Sowjet-Rußland zurückgekehrten deutschen Arbeiterdelegation hier erschienen sei. Er stellte dem formellen Antrag, daß die morgige Sitzung um eine Stunde früher wie gewöhnlich beginne und in dieser Zeit der Kongreß einen Bericht der Rußland-Delegationen entgegennehme. Die Sitzung und die Abordnung beauftragte die Kongreßleitung mit einem großen Geisler. Der Vorsitzende Schwammann erklärt, dem Bundesvorstand sei nichts bekannt, daß der Vorstand der Ausschuss irgendeine Studienkommission entsandt hätte. Die Zusammenkunft der Delegation und ihre Tätigkeit erfolgte ohne Stellungnahme des Bundesvorstandes. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Kongreß einer derartigen Studienkommission Gelegenheit zur Berichterstattung geben könne. Er ließ dann über den Antrag Gollm abstimmen und mit allen gegen drei Stimmen wurde eine Berichterstattung der Rußland-Delegation auf dem Kongreß abgelehnt. Daraufhin wurde die Sitzung schon normittags um 11 Uhr geschlossen, weil nachmittags ein Auszug der gesamten Delegierten nach dem Jöbden-Gebirge stattfindet.

Für Gewerkschaftsreinheit

(Eig. Draht.) Solingen, 4. September.

Eine vom Bundesarbeitsrat einberufene öffentliche Bauarbeitersverammlung in Hagen nahm eine Entschließung an, in welcher vom 12. Gewerkschaftskongreß die Herstellung der nationalen und internationalen Gewerkschaftsreinheit gefordert wird. Es wird ferner gefordert, neben dem englisch-russischen Einheitskomitee auch ein deutsch-russisches Einheitskomitee zu bilden. Weiter wird vom Bundesarbeitsrat gefordert, die sofortige Schließung einer einheitlichen Bauarbeitersorganisation. Diese Entschließung wurde gegen die beiden Stimmen der Verbandsgewerkschaft des Bundesarbeitsrates einstimmig angenommen und per Telegraf an den Gewerkschaftskongreß nach Breslau geschickt.

Belegschaftszahl im Ruhr-Bergbau — unter 1914

Nach den offiziellen Berichten betrug die Zahl der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet beschäftigten Bergarbeiter Ende Juli 1925 427 000 Mann gegen 427 000 Ende Juli 1914. Das sind am 1. August der Vorkriegsstand um 4000 Arbeiter untertrieben. Im August sind weitere Entlassungen erfolgt und neue im Ganzen. Zugleich ist auf die Kohlenförderung im letzten Monat getiegen. Daraus kann man den Grad der Auszehrung der Kampfes erkennen.

Zum 11. Internationalen Jugendtag

Von Erich Thümann

Zehn Jahre sind vergangen, seit auf der Berner Konferenz vom April 1925 zum ersten Male von der Jugend-Internationale beschlossen wurde, in allen Ländern am ersten Sonntag im September den Internationalen Jugendtag mit großen Demonstrationen zu begehen.

Die deutsche Arbeiterjugend hat am diesjährigen Jugendtag seine Siege zu feiern, aber wohl jeder spürt, daß trotz aller Schwierigkeiten, trotz des frühen Scheiterns der Arbeiterjugend im ersten Jahre der kapitalistischen Stabilisierung, trotz aller Verfolgungen, trotz der Volkskämpfe und der beständigsten in den deutschen Proletariat eine neue Sammlung zu neuen Kämpfen beginnt. Die Jugend muß in erster Reihe marschieren!

Unsere Partei hat viel zu spät und viel zu spät die Bedeutung des Kampfes um die Seele der Arbeiterjugend erkannt. Es gibt in Deutschland nicht weniger als fünf Millionen Jungproletarier, gleich 20 Prozent der gesamten Arbeiterklasse. Von diesen Millionen bejahende die Ausgeborenen unter den Ausgeborenen des deutschen Kapitalismus. Von diesen Millionen junger Proletarier ist nur eine jämmerlich geringe Zahl gewerkschaftlich organisiert: Ganze 264 000 Mann. Unsere junge kommunistische Jugendorganisation, der KJVD, ist noch viel zu schwach. Große gewerkschaftliche Organisationen stehen ihm gegenüber. Die sozialistische Arbeiterjugend, die trotz des ehrlichen revolutionären Willens vieler ihrer proletarischen Mitglieder eine Hilfstruppe der schlimmsten sozialdemokratischen Führer ist, zählt 90 000 Mitglieder.

Sunderkulturen von jungen Proletariaten und jungen Proletarierinnen stehen heute noch im Lager der kapitalistischen Parteien. Wenn der Verband katholischer Jugend- und Jungmännervereine, eine ausgesprochene Massenorganisation, die das Klassenbewußtsein der Arbeiterjugend erzieht, zählt 3835 Vereine mit 363 206 Mitgliedern, zusammen mit den 620 000 Mitgliedern des Zentralverbandes der katholischen Jungfrauen Deutschlands, stehen heute, also fast eine Million größtenteils wertiger Jugendkräfte, unter dem geheimversteckten Einfluß des Klassenfeindes.

Das ist eine bittere erste Tatsache, die uns alle aufrütteln soll. Das Wesen unserer bolschewistischen Politik besteht in der Eroberung der proletarischen Massen für den Kommunismus, für die proletarische Diktatur, für die Revolution. Diese Aufgaben können wir nicht erfüllen, ohne die ausgebildete, kampfbereite, von den opportunistischen Traditionen der legalen Vorkriegszeit freieschlichte der Arbeiterklasse zu gewinnen: die proletarische Jugend.

Der diesjährige Jugendtag hat nicht nur für die kommunistische Jugend und für die gesamte Jungarbeiterbewegung Bedeutung, sondern er muß ein Weckruf, ein Alarmruf auch für die Partei, für alle ihre Organisationen und Bezirke sein.

Er muß zum Auftakt einer grundlegenden Aenderung unseres Verhältnisses sowohl zum kommunistischen Jugendverband, als auch zur gesamten Jungarbeiterbewegung werden. Die Lösung des diesjährigen Jugendtages heißt für die kommunistische Partei Deutschlands: die größte Aufmerksamkeit, die intensivste Arbeit, die stärksten Kräfte für den Kampf um die proletarische Jugend. Wir müssen unseren jungen, noch schwachen kommunistischen Jugendverband schnell mehr als bisher unterstützen. Die Zusammenarbeit zwischen ihm und der Partei muß von beiden Seiten sechsmal energischer gepflegt und ausgebaut werden.

Die Vollziehungsmöglichkeiten der letzten Erweiterten Exekutive der Komintern fordern mit vollem Recht von allen Parteien, die sich bolschewistisch nennen wollen:

„Eine der Aufgaben der Volkswirtschaft besteht darin, teils die Arbeiterjugend der ganzen Welt zu erziehen, jene Generation von Arbeitern, die unter den Verhältnissen des imperialistischen Weltkrieges und des Beginns der Weltrevolution heranwachsen wird. Wenn die Sozialdemokratie sich vorwiegend auf die am weitesten verbürgerte Spitze der in der Friedensperiode entstandenen Arbeiteraristokratie stützt, so haben die kommunistischen Parteien der ganzen Welt unter anderem die Aufgabe, die reifste Organisation der gesamten proletarischen Jugend der neuen Epoche unter anderem Banner anzubahnen.“

Die Jugendwoche vom 30. August bis 6. September muß sowohl die Parteiorganisation, wie die Organisation des Jugendverbandes aufrütteln, sie für die ganze künftige Arbeiterperiode vorbereiten.

Der kommunistische Jugendverband Deutschlands muß seine Organisation besser ausbauen, sie innerlich festigen, ihr ideologisches Niveau heben, ihre Schlagkraft in den zahllosen Tageskämpfen der arbeitenden Jugend in Betrieben und Gewerkschaften stärken.

Der Jugendtag ist ein Kampftag gegen die Kriegsgefahr, gegen die Vorbereitungen des neuen Angriffes auf Sowjet-Rußland, dem einzigen Land der Welt, in dem zugleich mit der gesamten proletarischen Klasse auch die Arbeiter- und Bauernjugend von allen Seiten bedroht ist.

Der Jugendtag ist ein Kampftag für die dringlichsten Interessen

Warum die Jungarbeiter-Delegation nach Sowjet-Rußland?

Die Zentralparole des Internationalen Jugendtages am 6. September 1925

In den letzten Monaten ist das Interesse und die Sympathie für Sowjet-Rußland bei den Arbeitermassen Weltweites ungeheuer gewachsen. Der erste Massentag auf diesem Wege war die englische Gewerkschaftsdelegation und ihr Aufbruch erregender Bericht. Die schwedische Gewerkschafts- und deutsche Arbeiterdelegation waren die nächsten Etappen. Dieser Stimmungsumschwung in den Reihen der westeuropäischen Arbeiter hat zwei Ursachen: Einerseits sehen die Arbeitermassen immer mehr ein, daß der sogenannte „westeuropäische“ Weg zum Sozialismus, d. h. die unblutige Vermittlung des Sozialismus im Rahmen der bürgerlichen Demokratie nicht zum Sozialismus, sondern zur völligen Verelendung führt, wie das deutsche Beispiel beweist. Und andererseits kann jene Zügelmannschaft mehr das Bekanntheitswerden der Wahrheit über Sowjet-Rußland, d. h. über seinen ununterbrochenen wirtschaftlichen Aufstieg und die Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse dortselbst seit dem Ende des Bürgerkrieges verfolgen.

Wenn wir Kommunisten heute für die Sendung von Arbeiterdelegationen eintreten, so nur zu dem Zweck, bei den dritten Arbeitertreffen das Wesen über die Lage Sowjet-Rußlands zu vernehmen und ihnen den richtigen Weg zur Überwindung des Kapitalismus, den ihnen Sowjet-Rußland praktisch demonstriert, zu zeigen. Diese Aufgaben haben wir besonders gegenüber dem Teile der Arbeiterklasse zu erfüllen, der für die nächste Zukunft der Arbeiterbewegung der entscheidende ist: gegenüber der arbeitenden Jugend.

Es soll hier nicht ausführlich auf die Bedeutung der arbeitenden Jugend für den proletarischen Klassenkampf hingewiesen werden. Es genügt, daran zu erinnern, daß allein ihre zahlenmäßige Stärke — sie zählt etwa 5 Millionen jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 18 Jahren —, ferner die Tatsache, daß die Jungarbeiter von heute die Träger der Arbeiterbewegung von morgen sind, ihnen einen bestimmten Platz im Klassenkampf einräumen. Und diese 5 Millionen Jungarbeiter leben unter Arbeitsbedingungen, die weit schlechter sind, als die Arbeitsbedingungen für den erwachsenen Arbeiter. Wenn die Zeitungen solche Fälle melden können, wie z. B. am 5. August der Selbstmord eines Lehrlings in Berlin-Niederschlesien wegen schlechter Behandlung im Betrieb, den gleichen Fall einige Tage vorher in Weidenfels, oder wenn ein Lehrling, wie das im Mai d. J. in Berlin-Pantom geschah, einen Lehrling totprügelte und nicht einmal in Haft genommen wurde, so sind das zweifellos alles Fälle, die die Lage der jugendlichen Arbeiterklasse grell beleuchten. Und der Behandlung entsprechen die Löhne, entspricht die Arbeitszeit, wie jeder Tarifvertrag, ja, die bloße praktische Erfahrung eines jeden Arbeiters beweist. Wenn man dazu noch rechnet, daß für einen großen Teil der Jugendlichen nicht einmal das verfassungsmäßig garantierte Ausbildungsrecht besteht, weil es durch einen noch heute geltenden Passus im Lehrvertrag aufgehoben wird, so zeigt sich das richtige Bild der arbeitenden Jugend als der höchst benachteiligten Schicht der Gesamtarbeiterklasse.

Aber diese Tatsachen sind ja nicht nur Kennzeichen für die Lage des Jungproletariats, sie sind auch — und zwar viel mehr — Kennzeichen der heutigen Gesellschaft. Wie die Jugend erzoogen und behandelt wird, so ist die Gesellschaft. Und es vermerkt uns als Kommunisten daher nicht, wenn die Lebensbedingungen der Jungarbeiter Sowjet-Rußlands nicht nur durchsichtiger gut, sondern direkt vorbildlich sind. Nehmen wir als bestes Beispiel die im russischen Gesetz bestehenden Bestimmungen über die Arbeitszeit und den Urlaub der jugendlichen Arbeiter. Im Arbeitsgesetzbuch der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken finden sich für die Arbeit Jugendlerner folgende grundlegenden Bestimmungen:

Der § 129 verbietet die Inanspruchnahme von Jugendlichen unter 18 Jahren zur Arbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben und bei unterirdischen Arbeiten.

Der § 130 verbietet die Nachtarbeit für Jugendliche unter 18 Jahren.

Die Arbeitszeit der Jungarbeiter von 16 bis 18 Jahren beträgt 6 Stunden pro Tag.

Jugendliche unter 16 Jahren sind zur Arbeit nicht zugelassen (§ 135). Jugendliche unter 16 Jahren, die bereits beschäftigt sind und für die aus irgendwelchen Gründen Ausnahmen von § 135 gemacht werden, dürfen nur 4 Stunden täglich beschäftigt werden (§ 136).

Der ordentliche jährliche Urlaub für Jugendliche unter 18 Jahren muß mindestens einen Monat betragen (§ 114).

Das sind wirkliche Jugendbeschützungen, und zwar Bestimmungen, die nicht nur auf dem Papier stehen. Eine Statistik aus dem Jahre 1923 — also zu einer Zeit, in der die Lage im Verhältnis zur Gegenwart noch schlechter war — ergab über die Arbeitszeit der Jugendlichen in 38 Gouvernements des russischen Sowjetrepublik folgendes Bild:

Table with 2 columns: Percentage of youth working, and number of youth working. Data points: 29.9% (14,000), 1.4% (5,000), 57% (6,000), 1.8% (7,000), 9.6% (8,000), 1.3% (9,000).

D. h. circa 90 Prozent der Jungarbeiter hatten damals bereits den sechs- resp. vierstündigen Tag. Und das in einem Lande, in dem im Jahre 1913 (in den gleichen 38 Gouvernements) nur 3.4 Prozent Jugendliche weniger als acht Stunden arbeiteten, aber 40 Prozent zehn und mehr Stunden. Daß die russischen Jungarbeiter diese Erfolge der Sowjetmacht auf dem Gebiete des Jugendbeschützes anerkennen, das beweist der Massenaufruf zum kommunistischen Jugendverband und zu den „Kommunisten“, d. h. dem kommunistischen Kinderverband. Während der Jugendband nur einem Jahre noch 700 000 Mitglieder zählte, hat er jetzt bereits 1 1/2 Millionen überschritten. Noch schneller wächst die kommunistische Kinder-Organisation, die im Juli 1924 noch 200 000 Mitglieder zählte, aber bereits am 1. Januar 1925 über eine Million Kinder in ihren Reihen vereinigte.

Diese Tatsachen müssen unter der Jungarbeiterbewegung verbreitet werden. Sie müssen verstehen, daß nur mit solchen Jugendbeschützungen die heranwachsende Arbeitergeneration wirklich zu vollwertigen Menschen ausgebildet wird. Aber sie müssen weiter verstehen lernen, daß solche Bestimmungen nur so verwirklicht werden können, wie es in Sowjet-Rußland geschehen ist. Darum die Jungarbeiterdelegation.

Die kommunistische Partei hat volles Verständnis für die jämmerliche Lage der arbeitenden Jugend und für ihre Bedeutung im Klassenkampf. Sie ist der festen Überzeugung, daß die arbeitende Jugend der Gegenwart, die das Ciend in Deutschland mit dem Kauf in Rußland vergleichen kann, zu den besten Kämpfern für die Sache der Arbeiterklasse werden wird. Darum wird sie als Partei und jeder einzelne Parteigenosse als Glied dieser Partei alles tun, um das Zustandekommen der Jungarbeiterdelegation zu ermöglichen.

Darum wird sie gemeinsam mit dem KJVD, am 6. September, am 11. Internationalen Jugendtag, für die Parole demonstrieren: **Sendet eine Jungarbeiter-Delegation nach Sowjet-Rußland!**

Unsere Partei muß alle diese Forderungen in den breitesten Massen verbreiten; sie muß mit allen Kräften die Jugendwoche, den Internationalen Jugendtag unterstützen. Vor allen Dingen muß sie in den Gewerkschaften gemeinsam mit den Jugendvertretern unermüdlich und unerbittlich für die Interessen der proletarischen Jugend gegenüber der reaktionären Bureaucratie kämpfen. Die Kommunisten müssen in allen Betrieben die Vorkämpfer für die Interessen der Jungarbeiter und Lehrlinge werden. Sie müssen bei den Betriebsräten auf die Erfüllung der jugendproletarischen Forderungen drängen. Sie müssen zusammen mit dem kommunistischen Jugendverband ihre ganze Werbetätigkeit darauf einrichten, daß die fünf Millionen deutscher Jungproletarier in die Gewerkschaften gehen, anstatt außerhalb der proletarischen Massenorganisationen ein Spielball der Unternehmerrnunft zu bleiben.

Es lebe der Internationale Jugendtag! Vorbereite für die Organisation der gesamten proletarischen Jugend der neuen Epoche unter anderem Banner, dem Banner des Volkswillens!

Der Bankier reitet über das Schlachtfeld

Erzählung von Johannes N. Sches

Eine große Tafel war am Eingang zum Hotel angebracht. Der Erklärer wies die Reisegesellschaft ausdrücklich darauf hin. Die Tafel lautete:

„Es ist verboten, Gegenstände auf den Schlachtfeldern aufzuheben und mitzunehmen. Eigentümliches Betreten der Schlachtfelder ist mit Bewehrung verbunden. Eine händige Ausstellung von Kriegsgeschossen aller Art oder am Weltkrieg beteiligten Armeen befindet sich im großen Saal des Hotels, im ersten Stock. Diefelbe soll mit der Zeit zu einem Weltkriegsmuseum ausgebaut werden — Anbenden in reicher Auswahl. (Darunter Uniformen, Waffen, Geschosse, Schiffe, Kanonen, etc.) — Führer, mit dem einseitigen Material genau vertraut, stehen zu jeder Tageszeit im Hotel zur Verfügung. Photographische Aufnahmen nur mit besonderer Erlaubnis. Politische, interessante Situationen aus dem Weltkrieg festhalten, ebenfalls in reicher Auswahl. — Zu weiteren Aufschlüssen gern bereit, empfiehlt sich dem sehr wertvollen Publikum.“

Die Schlachtfelder-Bewertungs-Gesellschaft, G. m. b. H. Die Hotel-Direktion.“

Man nahm Platz zum Dinner. „Sieht Du also, es ist hier für alles gesorgt!“ Zeigte sich der Bankier seiner Gattin gegenüber außerordentlich befriedigt über die wohlgeordnete Organisation der ganzen Schlachtfelder-Bewertungs-Unternehmung. „Sie hat man nicht das Gefühl des Gespinnstwebers. Kein unheimliches Ansehen kann der Gesellschaft zuzurechnen. Durchaus solide Aufnahmen. Und was die Ausstellung mit Verkaufsmöglichkeit von Schlachtfelderartikeln betrifft, gut so, sehr gut so, das braucht man sich nicht eigentlich der Unterbringung von Heeresgut schuldig zu machen.“

Einige der Schlachtfelderbesucher schrieben noch während des Essens Postkarten. Andere richteten Fragen an die Kellner:

„Wie heißt eigentlich hier mit der Flora?“ „Kaul! Oberkaul!“ war die Antwort.

„Nur Unkraut. Sie und da ganz trankeinfache Kartoffeln... Hier wächst nichts. Wir beziehen alles aus Paris.“

Das Dinner war beendet. Der Führer erhob sich zu einem kleinen feierlichen Einleitungsakt.

„Meine sehr verehrten Herrschaften! Wir wollen heute ein Tagungsfest anfallen. Wir begehnen die Herren und Damen. Wir wollen den Anbenden der Loten einig hoch in Ehren halten! Die Rippen der Schlachtfelderbesucher kränzten sich zu einem stillen Schwur.“

„Wieder eine Tafel: Privatweg! Unbefugten ist der Zutritt strengstens untersagt! Die Schlachtfelder-Bewertungs-Gesellschaft, GmbH.“

„Ich bitte die Herrschaften, auf den Weg zu achten! Nicht von dem Friedland abzugehen... Das Gelände ist hier durchweg verpflanzt, und Sie geraten dabei leicht in die Gefahr, sich zu bedirgen.“

Der Führer ging den Pfadweg voran. Zwei an zwei hintereinander folgte die Gesellschaft. Es mochten gegen fünfzig Personen sein.

„So einen Pfadweg haben wir immer für seine Majestät anlegen müssen, wenn sie ein mal die Front deuchte.“, tat der deutsche Professor geheimnisvoll, als ob er damit etwas ganz Besonderes erzählte.

Der Pfadweg führte zunächst einen Schützengraben entlang, bog dann in einer Bilde darüber hinweg und lenkte sich abwärts, direkt mittig in das Schützengrabenfeld hinein. Man sah auf den ersten Blick: Alles was hier für die Fremden zurechtgerichtet. Es war eigentlich ein Schlachtfeldmuseum.

Auf blutigen, hinteren Boden. Das konnte man allenfalls gelten lassen.

Aus einem Unterland blinnte, wenn man das elektrische Licht andachte, ein Fleder, hervor, den Glasflanz nach auf und in der bürnen Knodenauf hervor mit aufplatztem Bajonett.

„Lasciate ogni speranza, voi chi entrate! — Laßt, die Ihr eingeht, alle Hoffnung schwinden!“

Tiefe Furchen schnitten sich hin. Waren es Aderfurchen oder Furchen von dem Tobesflug der Granatminen gerissen?

Mit unentfesselt entsetztem Kriegsgeräusch rings hier der Boden bestreut, rohe, verrostete Eisenstücke spiralt, in die Ränge gebekt über, um und umgewickelt, zu einer furchigen Verrennung verwickelt.

„Ich muß schon sagen, weit ergriffener, um lornieinfach menschlich näher liegt uns das als ein Besuch zum Beispiel im Gießereigen von Luzern oder in den Bergwerken von Solguburg. Der selbst als die Passionsauspule von Oberammergau. Die darzischen Königschloßer und Bauernut mit interziffen... Das hier ist zwar auch eine Kreuzigung, aber man hat entschieden besser davon.“

„Da werden einem die Schreden des Krieges erst lo recht eigentlich gegenwärtig. Ein lebendiger Anfassungserreicht das... Wir, die wir nicht die Gelegenheit gehabt haben, den Weltkrieg aus direkter Nähe —“

„Wir, die wir nicht Brust an Brust mit dem Schmal rangen in großer Zeit, nicht mündlich lag in Zug mit dem Trauen uns messen konnten.“

„Da werden einem die Schreden des Krieges erst lo recht eigentlich gegenwärtig. Ein lebendiger Anfassungserreicht das... Wir, die wir nicht die Gelegenheit gehabt haben, den Weltkrieg aus direkter Nähe —“

„Wir, die wir nicht Brust an Brust mit dem Schmal rangen in großer Zeit, nicht mündlich lag in Zug mit dem Trauen uns messen konnten.“

„Wir, die wir nicht Brust an Brust mit dem Schmal rangen in großer Zeit, nicht mündlich lag in Zug mit dem Trauen uns messen konnten.“

„Wir, die wir nicht Brust an Brust mit dem Schmal rangen in großer Zeit, nicht mündlich lag in Zug mit dem Trauen uns messen konnten.“

„Wir, die wir nicht Brust an Brust mit dem Schmal rangen in großer Zeit, nicht mündlich lag in Zug mit dem Trauen uns messen konnten.“

Kahma buttergleich ist besser!

MAR-GA-RINE

R. B. D.

Segelwetterschau im Halle-Museum
 Sonntag 4. u. 5. September, abends 8 Uhr, in der
 Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1937
 Eintritt 5 Pf. - Gedächtnispreis 5 Pf. 1938
 Eintritt 3 Pf. - Gedächtnispreis 3 Pf. 1939
 Eintritt 2 Pf. - Gedächtnispreis 2 Pf. 1940

Bederföhnen
 Gummihöhle
 billig bei 1274
Willy Kranig
 Neue Blumenstraße 15

Postoffen
 ganz schön, billig
S. Jarnisch
 Wierlebung, Pelstraße 1
 Samstagsmorgens 10 Uhr
 Dresden, Dörschkestraße 12



Ufa-Theater Leipziger Str.

Nach erfolgter vollständiger Renovation morgen, Sonnabend, 5. September, abends 8 Uhr

Gr. Wieder-Eröffnungs-Festvorstellung

Der Liebling der ganzen Welt

Jackie Coogan

in seinem neuesten Filmwerk Jackie, der kleine Robinson

Kassenöffnung 7 Uhr

Unterbesitz Halle-Gallerte
 Sonntag 4. u. 5. September, abends 8 Uhr, in der
 Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1937
 Eintritt 5 Pf. - Gedächtnispreis 5 Pf. 1938
 Eintritt 3 Pf. - Gedächtnispreis 3 Pf. 1939
 Eintritt 2 Pf. - Gedächtnispreis 2 Pf. 1940

Unterbesitz Halle-Gallerte
 Sonntag 4. u. 5. September, abends 8 Uhr, in der
 Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1937
 Eintritt 5 Pf. - Gedächtnispreis 5 Pf. 1938
 Eintritt 3 Pf. - Gedächtnispreis 3 Pf. 1939
 Eintritt 2 Pf. - Gedächtnispreis 2 Pf. 1940

Postoffen
 ganz schön, billig
S. Jarnisch
 Wierlebung, Pelstraße 1
 Samstagsmorgens 10 Uhr
 Dresden, Dörschkestraße 12

Serierrungen des „Rotes Frontkämpfer-Bund“

1. Sonntag 4. September, abends 8 Uhr, in der Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1937

2. Sonntag 5. September, abends 8 Uhr, in der Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1938

3. Sonntag 6. September, abends 8 Uhr, in der Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1939

4. Sonntag 7. September, abends 8 Uhr, in der Halle. Eintritt 10 Pf. - Gedächtnispreis 10 Pf. 1940

Wir sind billig!



Streifen u. Karos	1.55	Crêpe marocaine	4.65
Foulardine	1.15	Anzugstoffe	3.75
Manchester	2.90	Maniestoffe	3.55

Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft b. H.
 Größtes Spezialhaus am Platz für Herren-, Damen- und Seidenstoffe
 Große Ulrichstraße 12 u. 52

Achtung! Achtung!

Nur bei

B. Ehrenreich & Co.

kauft man billig und gut in großer Auswahl
Damen- und Herrengarderobe
 unter günstigsten Bedingungen auf
Teilzahlung

Besonders billige Preise

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten

Linon, 130 cm breit	0.90	0.77
Stangenleinen, 130 cm breit	2.60	
Beizzeug, farbtief	1.85	
Beizzeug, gebündelt, 80 cm breit	0.88	
Gerüchekorn-Sandtücher	0.08	0.55
Julett, echt rot, federst., 80 cm breit	1.65	

Herbst-Neuheiten

Kleiderstoffe, einfarbig	1.25
Kleiderstoffe, far., schön. Dess.	2.25
Einfarb. Popeline alle Farben	2.95
Moderne Violettstoffe, brosat	1.95

Geschw. Wolff
 Leipziger Str. 37 (gegenüber „Rotes Hühn“)

Arbeitschuhe Mt. 6,00 u. Mt. 6,95
 Al. Ulrichstr. 9 gegenüber Café Freischütz
 Vorkaufsladung mit elektr. Betrieb

Nur eine Anzeige
 im gelehrten Organen wert-
 tätigen Berufes
 und Sie sind unter
 händiger Anzeigen!

empfehlen die

Modezeitungen Bollschuhhandlung.

Unser Geschäftsprinzip:

Gute Ware Billige Preise Aufmerksame Bedienung

Burghardt & Becher

2696 Leipziger Straße 10

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emailierte Haus- und Küchengeräte. Kristall, Glas, Porzellan, Steingut, Aluminium, Luxus, Leder, Holz- und Spielwaren

Wegen

Erweiterungs = Umbau

verlaufen wir bis auf weiteres

Herren-, Burischen- und Knaben-Kleidung

— um Platz zu schaffen —

zu besonders billigen Preisen

Es sollte niemand veräumen, von unserem Angebot weitgehend Gebrauch zu machen, da zum Herbst die Preise leider nicht so günstig bleiben dürften

Otto Knoll Nachfolger

Leipziger Str. 36 Inh. Rich. u. Arth. Schulz Leipziger Str. 36

Bolsfeuerbekämpfungsberein Halle u. Umg.
 Ortsgruppe Weigenfels

Den Mitgliedern und Interessenten zur Nachricht, daß die Befähigung des Krematoriums am Sonntag, dem 6. September, stattfindet.

Ablauf: Sonntags 8.14 Uhr. (Sonntagsfahrkarte).

Der Verein bietet nach einer Mitgliedschaft von drei Monaten kostenlose Einweisung (bei Unfall sofort).

Die Mitgliedschaft beträgt hier am Orte über 700.

Reinigungsarbeiten werden entgegengesetzt:

1420 Otto Zschalig, Kaffierer, Sobelstr. 32
 1421 Will Altmann, Kaffierer, Sobelstr. 1
 1422 Fritz Barthmann, Kaffierer, Leopold-Relt-Str. 32
 1423 Martin Köhler, Kaffierer, Günterbergstr. 9
 1424 Otto Henke, Kaffierer, Galtstr., Raumburger Str. 11
 1425 Bruno Rißler, 1. Kaffierer, Raumburger Str. 1

Gleichzeitig werden die Mitglieder ersucht, ihre noch in Händen befindlichen Mitgliedsurkunden sofort an die Kaffierer abzugeben.

Nachruf

Ganz plötzlich und unerwartet entfiel der Tod am Montag, dem 24. August uns unsern Jugendfreund

Paul Langer

Wir werden ihm wegen seines aufrichtigen Weisens ein bleibendes Andenken bewahren

Kasberg, den 2. September 1925

1435

Die Jugend

1 kleine Anzeige im Klassenkampf kostet nichts!

Keinen Pfennig. Nach Einbringung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat kann jeder Leser diesen Beitrag erhalten, indem 2 einpaßt. Zeilen = 5 mm Höhe nicht berechnet werden; für die darübergehenden Millimeterzeilen kommt der im Kopf angezeigte Preis in Frage. Wer etwas kaufen oder verkaufen will, gebe die Anzeige sofort auf, denn sie kostet nichts!

Halle und Saalfreis

Die Informierten

Das "Volksblatt" erhebt sich dem "Normal" den Genossen Ernst Meier zum Chefredakteur der "Aktion Debatte".

"Fran Schälze" — tief erregt Frau Schmidt, Da kommt der Herrmann Mann nicht mit: Der Nordpol hat's auch entdeckt, Wer weiß, was da dahinter liegt!

"Was Sie nicht sagen" — tief Frau Schälze: Mit Schmalz im Ton und viel Anspiel, Das ist Sie doch schon längst was Altes, Was Angehendes und was Kaltes.

Das Rechte, Schindlichen, hat's Sie ja, Es läßt mich längst schon Ihre Mund: Es hat Sie schon vom "Volksblatt" grüßen, Und ob Sie's denn noch nicht wissen...

„Na was denn“ — fragt erregt Frau Schmidt, Die Schönenamen haben erlitt... Es dann Sie hörte, doch Ernst Meier... Das hauchte Schindlichen angebeuert!

Wie wird Dir, Ernst, bei dieser Plutone Von Meier Grinsendes Applikazme?

Daniel.

Die Wahrheit über Sowjet-Rußland in den Köpfen der "Volksblatt"-Redakteure

Das "Volksblatt" bringt nach längerem Schweigen wahrhaftig einen Bericht über den Verfall des Sowjet-Rußlands. Genossen 22114. Es bringt ihn aber nicht aus eigener Kenntnis von Dänisch, sondern es zitiert aus dem "Kommunisten" und bringt dazu die ungläubig intelligenten "Kommunisten" und bringt dazu die ungläubig intelligenten "Kommunisten" und bringt dazu die ungläubig intelligenten "Kommunisten".

Der "Volksblatt" findet es merkwürdig, daß die Delegierten gemeinsam das Material für die Berichterstattung zusammenstellen wollten. Es will seinen Lesern weismachen, daß jeder Einzige der Delegation alles erleben haben müßte. Von Kollektiv-Arbeit weiß sich ein Mann natürlich nichts und noch ernsthaften Durdensten und einer Disposition über die Einzelteile weiß es noch viel weniger. Wäre man es am Besten, würde man nicht immer in ungetragenes Zeug daherkommen, sondern einmal sachlich zu polemisieren versuchen.

Der "Volksblatt"-Berichterstatter kann auch gut reden über den Proleten, der beim Feiern des Genossen Lütich ohnmächtig wurde. Ich konnte das nicht poltern, denn er vertraute sich nicht in den Genossen Soal, um die Wahrheit über Sowjet-Rußland zu hören. Er fällt nur am, wenn er in einem Gebäude ist, bei dem in Halle "Soal" nennt, um dann am Stützpunkt eines Gartens um Mittel zu bekommen. Die großen, immensitatlichen Begehlichkeiten des proletarischen "Volksblatt" machen aus "Volksblatt" seinen Einbruch, und wenn sie auf einen solchen Arbeiter, wie der Genosse Lütich, Einbruch machen, wird er vom "Volksblatt" noch beschimpft.

Im übrigen ist die Behauptung des "Volksblatt" glatter Schmalz, daß die Delegation ihren Bericht, auf Grund amtlichen Materials der "Sowjetregierung" aufstellte und daß die "unter der Regie der SED" geschrieben ist. Es ist bekannt, daß das aus Sozialdemokraten bestehende Delegationskomitee

in Berlin, unter den Händen, seinen Sitz hat, während die Zentrale der SED in der Kolonnenstraße arbeitet.

Wenn das "Volksblatt" die Delegierten als Trottel oder Komödianten darstellen möchte, so muß doch sehr interessant, zu erfahren, ob darunter auch der Reichsverband-General, A. Schöndick fallen soll, der ebenfalls Mitglied für das Sowjet-System eingetreten ist. Zu diesem, ist dem Reichsverband-General, A. Schöndick hat das "Volksblatt" bis bisher ausgespart, aber will es behaupten, daß es Trottel, Schwächlinge, Komödianten und Dolanen an der Spitze seiner Organisation hat?

Dieses noch ein lazes Wort an die Arbeiter. Nehmt diesen Artikel und verbreitet ihn in euren Kreisen. Stellt eure sozialdemokratischen Arbeitskollegen vor die Frage, was sie tun, um die Wahrheit über Sowjet-Rußland zu erfahren, und ob sie den Verleumdungsbeitrag des "Volksblatt" gegen ihre eigenen sozialdemokratischen Parteimitglieder billigen. Die Freunde dieser sozialdemokratischen Verleumdungen werden dem "Volksblatt" sehr unangenehm sein; sie werden aber Augen blicken für die gesamte deutsche Arbeiterkraft.

Wo bleibt der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik?

Stabschefordnungsrichter und Kreisrichter Wulle hält eine monotonische "Seben"-Rede

Während Herr Meier einen Aufschub über gegen jede kritische Auseinandersetzung eines Sozialdemokraten, durch hohe Beamte, die von der Republik bezahlt werden, als "Kommunisten" sind, öffentlich monotonische Reden halten. Herr Wulle, jener latente Bekannte Kommunisten-Propagandist, hat es für nötig gehalten, bei der Schmeichelei seine liebliche Rede-Gewinnung zum besten zu geben. Seine Rede war übrigens so schön und von der Unkenntnis geschätzter Zusammenhänge so reich durchzogen, wie man es von einem Kreisrichter zum Besten hören kann. Damit aber in den nächsten Stabschefordnungsrichter gegen Herrn Wulle der schon lange bekannte Wille, was er tag eingetragener werden kann, soll ein Teil seiner monotonischen Rede hier wiedergegeben werden:

"Was sollte es schellen von Turm zu Turm..." So hatte einst der Richter in begeisterten Worten geäußert, um den demütigsten Einsetzung zu feiern, dessen Größe der alte Kaiser bei seiner Schlacht in der Wette prägte. Wie ein Wahnung durch Gottes Hingung! Was kann heute kaum noch ertragen, wie man vor 50 Jahren den 2. September empfunden hat. Franzreich hatte sich das so treu raumen lassen und war hoch in dem Wahne, ein verpöhlertes, durchaus uneiniges Deutschland zu

finden, während es die Deutschen aus Nord und Süd. Ost und West vereint als Gegner zu bekämpfen. Eine einzige Siegesfeier von Anfang an sollte aber erst Einleitung zum bedeutendsten Schlage sein, dem Tage von Sedan, wo nach bitterem Kampfe der Franzosen alle Truppen in die Hand des preussischen Königs legen mußte. Man hatte damals geglaubt, daß dieser vernichtende Schlag auch dem ganzen Krieg ein Ende bereiten würde, doch darin sah man sich getäuscht, man hätte wohl den französischen Kaiser besiegt, aber Frankreich fand sich noch einmal zum Leben und erst nach weiteren Siegen konnte man den Erfolg einbringen. Doch eben blieb der Wendepunkt und das Ereignis des Krieges. Eine Krone war zu Boden gefallen und eine andere Krone sollte glanzvoll neuerlichen am 18. Januar 1871, die des deutschen Kaiserthums. Dabei bedenken wir aber auch vor allem des Mannes, der die preussischen Wege so geführt hatte, der es war, daß man die großen Kräfte der Welt nicht durch Fäden oder Majoritätsbeschlüsse entscheiden, sondern durch Blut und Eisen. Groß war der Jubel in deutschen Landen und begeistert schall es von Mund zu Mund: Wir haben den Kaiser, wir haben das Reich, kein Land auf Erden ist dem Vaterland gleich.

Es wäre übrigens interessant, zu erfahren, was Herr Seering zu diesem abendigen-republikanischen Stabschefordnungsrichter von Halle sagt.

An die werktätige Bevölkerung Mitteldeutschlands!

Im Reichs- und Landtag sind die Gesetze über die Amnestie verabschiedet. Der Vertrag an der Arbeiterfront ist erneut vollzogen worden. Hier und da sind einige revolutionäre Arbeiter aus den Gefängnissen entlassen worden. Ein vollständiger Anschlag ist noch in Haft, aber immer noch schmachvoll laufende revolutionäre Arbeiter hinter Kerkermauern, die auf die Stunde der Freiheit warten. Ihnen sind die Hände gebunden, sie können an ihrer Befreiung nichts tun, sie vertrauen auf die Solidarität der Arbeiter in der Freiheit.

Wenn auch die Arbeiterfront jetzt noch so schwach ist, um die Befreiung ihrer Genossen zu erzwingen, so kann sie aber doch dazu beitragen, die Lage zu erleichtern. Die "Rote Hilfe" verlangt, wenigstens monatlich über 100.000 M., um den Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht zu werden.

Der Winter liegt vor der Tür, jeder Arbeiter denkt mit Grauen daran, wieviel Kälte, Hunger und Entbehrung denselbe mitternagt. Wieviel schlimmer muß der Gebatte bei denen sein, wo der Ernährer schon auf viele Jahre aus der Reihe der Familie gerissen ist, bei den Angehörigen unter inhaftierten Angehörigen, wo niemand mehr da ist, der die Resterwartungen treffen kann, um wenigstens etwas gegen den Winter geschützt zu sein. Diese Aufgabe fällt mit der der gesamten werktätigen Bevölkerung zu.

Der Bezirksvorstand der "Rote Hilfe" konnte im vorigen Jahre durch die praktische Solidarität der mitteldeutschen Arbeiterkraft alle Familien der inhaftierten Angehörigen so viel Wintererleichterung zur Verfügung stellen, daß ein Auskommen für den Winter gesichert war. Auch in diesem Jahre muß es möglich sein, die Familien mit Wintererleichterung zu versehen.

Darum richtet der Bezirksvorstand an die Parteimitglieder von Mitteldeutschland die Bitte, in allen Orten Kartellvereine einzusetzen. Die Sammlungen sind an die am Orte bestehenden Vorstände der "Rote Hilfe" oder an den Bezirksvorstand der "Rote Hilfe", Halle, Verdenstraße 14, zu richten.

Sammet jetzt schon! Schafft "Rote Hilfe"!

Bezirksvorstand Halle-Merzbürg.

Brennlicher Mietertag in Halle

Den Delegierten zum Gruß

Vom 5. bis 7. September tagt in Halle eine Konferenz der Delegierten Mieterverbände vom Reichsbund Deutscher Mieter, um nicht nur den Ausbau des Landesverbandes fester und straffer vorzunehmen, sondern auch einen zu sehr wichtigen Fragen im Wohn- und Mietrecht Stellung zu nehmen.

Seit Ueberwindung der Inflationszeit bis zum heutigen Tag geben Regierungen und Parlamente in der Wohnungsfrage Wege, wie sie den Hausbesitzern gerade noch zu erträglichem Mietesatz zu machen sind, um die Städte abgebaut. Was man in höchster Not des Reiches der Mieterkraft gab, wird unter dem Druck der spekulativ gerichteten Interessenfreilei trotz steigender Wohnungsnot Schritt für Schritt preisgegeben. Das etwas verlangsamte Tempo des Abbaus kann über die Endziele der Regierungen nicht hinwegtäuschen.

Die deutsche Reichsregierung hat im Artikel 155 versprochen, daß jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den Kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Mietverhältnisse gesichert werde. Nichts von alledem ist bis heute ernstlich in Angriff genommen worden; im Gegenteil sind sogar schwache Anläufe dazu wieder beendet. Mit jedem Tage tritt es klarer in Erscheinung, daß der Wille gar nicht vorhanden ist, das Recht auf Wohnung und Erziehung in die Tat umzusetzen.

Die von der Mieterfront unter recht schweren Opfern für den Wohnungsbau aufgeschobenen Mittel werden größtenteils zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte verwendet, um die Inflationsgewinne, den Wohlstand und die hohen Einkommen steuerlich zu entlasten, anstatt die zur größten Volknot ausgemachtene Wohnungsnot wirksam zu beseitigen.

So sieht das Miet- und Wohnrecht von heute aus. Die Gefahren, die der Mieterfront — besonders auch den gewerbetreibenden Mietern — durch die beabsichtigte Lockerung und den Abbau des Mieterchutzgesetzes drohen, sind so unabweisbar, daß es der intensiven Arbeit einer großen, selbstgeschlossenen Mieterfront bedarf, um diese Gefahren abzuwehren.

Der kommende preussische Mietertag soll aus neue befinden, daß er gewiß ist, alles zu tun, was im Interesse der deutschen Mieterfront erforderlich ist.

Drei Mieterführer, die als Delegierte erscheinen, sollen das Aufsteigen für die bevorstehenden schweren Kämpfe in Halle erhalten. Ein jeder soll und muß dazu beitragen, dann wird unsere Arbeit auch Erfolg zeitigen.

Halle muß nicht nur im preussischen Landesverband, sondern im Reichsbund, eine Markierung in der Geschichte der Mieterbewegung werden, das ist unter Wunsch, der Wunsch des Bezirksverbandes Merzbürg und unseres hallischen Ortsvereins.

Eine unüberwindliche Macht können wir darstellen, wenn wir einig sind. Laßt uns einzig an die Arbeit gehen am Sonnabend und Sonntag, zum Segen der gesamten Mieterfront. Es ist höchste Zeit, drum auf die Schanzen, an die Arbeit, zum Ziel für ein freies, ausgebautes Miet- und Wohnrecht.

In diesem Sinne den Delegierten ein herzlich Willkommen.

Paul Hoop.

für den Vorstand des Reichsbundes Deutscher Mieter, Ortsverein Halle, Scharrenstraße 5/6.

Weg mit der Prügelstrafe!

Der reaktionäre Lehrer in der Weingärtenhufe

Wir erhalten zum Abdruck folgende Beschwerde wegen "Ueberforderung des Zuchtungsrechtes" gegen einen Schullehrer, in der wieder einmal aufgedeckt wird, wie es teilweise in der hallischen Lehrerfront aussieht:

An das Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg.

Der Schullehrer Herr Müller der 8. Knaben-Schulklasse der Weingärtenhufe in Halle a. S., Wallberger Weg, übertritt das ihm zugehörige Zuchtungsrecht in arger Weise und erhebt ich dagegen Beschwerde und bitte das hochwichtige Provinzial-Schulkollegium, das weitere zu veranlassen.

Nach Angabe meines Kindes freit Müller die Kinder mit der rechten Hand in die linke Wade, wobei er die Kinder am zusammengekniffenen Gadenleisch nach vornwärts zieht. Da nun die Kinder durch den Schmerz nach der linken Kopfseite fallen, so schlägt Müller dann noch mit seiner linken Hand gegen die rechte Gesichtshälfte der kleinen Kinder. Dieses Vorgehen ist ein gemeines und brutales von einem Schullehrer. Mein Kind Karl-Heinz ist am 17. 8. mit stark geröteten Waden nach Hause gekommen, welches auf die bestreubene Mißhandlung zurückzuführen war. Ferner hat der Lehrer Müller am selben Tage kein Zuchtungsrecht übergriffen, indem er meinen Jungen mit einem Knüttel geschlagen hat. Es befanden sich am Gesichtlichen Kind ungesunde bis 10 Zentimeter lange Striemen, von denen drei über das Kreuzbein liefen, welche eine starke Anschwellung hervorgerufen hatten; noch nach acht Tagen war diese Stelle grün und blau. Anzüglich hat Müller meinen Sohn geschlagen, weil er ein Wort nicht lesen bzw. eine Geschichte nicht erzählen konnte. Bemerkenswert ist, daß der Klassenlehrer Müller seine eigene Zuchtungsrechte nicht zu veranlassen, sondern Müller nach seinem eigenen Ermessen behandelt hat. Eine Nachhilfe in der Geschichte war also nicht möglich, weil man nicht wollte, was Müller für die Kinder in der Geschichtserzählung zusammengegerichtet hatte. Mein 6-jähriger Sohn ist fränkisch, was Müller a. a. O. nicht wußte. Das Kind war vollkommen gesund, gesund und ging mit Frieden und Zagen zur Schule, daß ich sofort die Umstellung habe vornehmen lassen. Bemerkenswert ist noch, daß ich Anzeige beim hiesigen Amtsgericht gegen den Klassenlehrer Herrn Müller erstattet und ein ärztliches Attest über die Mißhandlung beigelegt habe. Die Anzeige ist des Attestes zur g. Kenntnis.

Dr. med. Karl Winkelmann, prakt. Arzt und Geburtshelfer, Steinweg 25.

Halle, den 17. August 1925.

Das Kind Karl-Heinz Schröder war heute hier zur Untersuchung. Es fanden sich ungefähr 8 bis 10 Zentimeter lange, von Stößelstößen herzustehende Striemen, von denen drei über das Kreuzbein liefen und eine starke Anschwellung hervorgerufen hatten.

gg. J. B. Dr. D. Hoffe.

Auch andere Kinder der Schulklasse Müller gehen mit den Wuttern weinend bis an die Schulrür, weil sie sich vor dem Lehrer ängstigen. Meiner Ansicht nach soll die Schule den Jued verfolgen, gründlichen und individuellen Unterricht zu erteilen, um bei den Kindern das Interesse am Unterricht und das Bewußtsein des eigenen Wertes zu wecken, und nicht nur die Lust und Liebe zur Schule und Arbeit anzuregen werden. Dies ist aber bei einem betriebligen Ueberdritten des Zuchtungsrechtes durch einen Lehrer nicht möglich.

Sochachtungspoll gg.: R. G., Halle a. D. S.

Der Verfasser dieser Beschwerde, der mit vollem Recht empört ist über das Verhalten des prügelnden Herrn Müller, der an sechsjährigen Kindern keine Brutalität beweist, muß sich klar sein darüber, daß nicht nur die Ueberforderung des Zuchtungsrechtes, sondern das Zuchtungsrecht überhaupt die Methode der herrschenden Schulmeister ist. Wären sie nicht halten, wenn sie nicht nur fürchten, ist wahrscheinlich der Widerspruch solcher "guten" Lehrer, die von Erziehung nur Selbstweibegreife haben. Es sind gewöhnlich dieselben, die ihren Schülern den bringenden, immerwährenden Gefinnung zu hegen, sich Untertanentum für ausgereifte Narren anzuweisen, Demut und Unterwerfung predigen, und die Kinder zu Seidenern führen, um in ihnen den Gehirnt für prügeln und geprügeln werden wahrzunehmen.

Ob vom Provinzial-Schulkollegium aus etwas gegen den Lehrer möglich ist, weiß ich nicht, da die Kulturpolitik in Deutschland abgesehen der Ante des Lehrers Müller gleichkommt. Wo der Rohheit nicht ausreicht, hat man's dann mit der Religion.

Der Kampf gegen diese Schule ist ein Kampf gegen den bürgerlichen Klassenstaat. Alle Arbeiterkinder, die ihre Kinder erwecken wollen aus der unterensten Anständigkeit gegen die Schule, die freihändlerisch selbstbewusstes Handeln auch für die am meisten unterdrückten kleinen Proletarier erzielen wollen, schicken ihre Kinder in den Jung-Spartakus-Bund.

Wie ein Amnestieformular ausfiel

Von Hindenburg bis Wilhelm III's nicht mehr weit. Und die Hindenburg-Amnestie, die der Not geborhen nicht dem eigenen Erziehe, nach dem Leben, schweren Leiden erlassen worden ist, trägt auch ganz monarchistische Stempel. Sie wird nicht etwa dargestellt als das, was sie ist: nämlich eine färgliche Abschlagnung gegen den proletarischen Massenbrand zur Herausgabe aller politischer Gefangenen.

Solch ein Amnestieformular kommt noch aus der wilhelminischen Zeit und trägt den Vermerk, der allerdings durchgegriffen und durch das Wort "Verordnung" ersetzt wurde... daß mittels "Hilfshändchen Grafen" ... der ganze Text sieht so aus:

In der Strafkasse gegen Sie wegen Verleitung werden Sie davon in Kenntnis gesetzt, daß mittels Verordnung vom 21. 8. 25 die durch Urteil des hiesigen Amtsgerichts vom 16. Juli 1925 gegen Sie erkannte Geldstrafe von 100 M. Ihnen in Gnaden erlassen ist.

Auf Anordnung. J... Kanzleisekretär.

Es ist wirklich eine wunderbare "Gnade", die einem da widerfährt. Sie wird für deutsche Epische aber erst vollkommen sein, wenn aus den "Verordnungen" wieder "Allerhöchste Erlasse" werden.

Abendfeier der "Naturfreunde"

unter Mitwirkung der Genossin Ilse Berend-Groa

Mittwoch seines 12. Jahresfestes veranstaltete der L.B. "Die Naturfreunde" am Sonnabend, dem 5. September, abends 8 Uhr, in der Aula des Reform-Gymnasiums, Preisentzweie, eine Abendfeier. Genossin Ilse Berend-Groa wird eine Reihe proletarischer Dichtungen zum Vortrag bringen; außerdem hat Oernjänger J. Glüds man eine Mitwirkung zugesagt. Einige Musikvorträge eines Streichquartetts ergänzen das Programm.

Heraus zum Internationalen Jugentag am Sonntag in Wittenberg und Ummendorf!

Straßenbahn der Mitteldeutschlands

Am Donnerstag, dem 3. September, haben die vertragschließenden Organisationen, der Deutsche Verkehrsband und der Verband der Gemeinden und Staatsarbeiter, Verhandlungen über eine Neuorganisation der Straßenbahnen geführt. Der großen Wichtigkeit der Arbeitsergebnisse sind die Verhandlungen an der letztgenannten Stelle der Verkehrsbande geschlossen. Ein unabhängiger Schiedsgericht der Bezirksarbeitsstelle, der die Arbeitsergebnisse in der heutigen wirtschaftlichen Zeit bis zum Januar binden wollte, wurde von den Organisationen abgelehnt werden.

Die Straßenbahnen der Süd- und Norddeutschlands in zwei Verbandsgruppen zu der verfahrenen Situation am Sonntag, dem 3. September, vormittags 9 Uhr und nachmittags 5 Uhr im „Vollspart“, Stellung.

Wichtig aller Beschäftigten der Straßenbahn, gleich, wo sie organisiert sind, ist es, zu diesen Verhandlungen zu erscheinen.

Deutscher Verkehrsband,
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

33. Mitglieder als Stützen der Wählen

Unter dieser Uberschrift brachte wir vor einiger Zeit einen Bericht aus Berlin, zu dem uns folgende Beratigung zuging:

„An die Redaktion des „Klassenkampf“

„In Ihrer Nr. 184 des „Klassenkampf“ befindet sich ein Artikel aus Berlin, welcher mit folgender Uberschrift beginnt ist: 33. Mitglieder als Stützen der Wählen. Als Vorleser des Lesers kann ich feststellen, das sich der von Ihnen gebracht Artikel vollauf auf Unwahrheit beruht und bitte deshalb um eine Berichtigung in Ihrer Zeitung „Klassenkampf“. Der Kommunistenverband ist kein Mitglied der SPD, und auch noch niemals gewesen und auch nirgendwo anderswo bei uns eingetragenen. Der Reichstagswahl ist ebenfalls in keinem anderen Verein als wie unter anderen Wahlvereinen und nicht im Sportverein. Bitte nochmals hochstlich um Berichtigung einer Berichtigung dieser Tatsachen.

Sochadingsen
Erich Kramer, Weitzin.

Wir stellen hierzu nochmals fest, das der bisherige Reichstagswahlqualifiziert Mitglied der SPD, und ebenfalls aktives Mitglied des burglichen Sportvereins ist, dessen Vertretung in den Händen des Schornhoff-Häuptlings liegt. Also was die Berichtigung? Sollte es etwa eine Berichtigung sein?

Halbische Tageschronik

Warnung vor der Fremdenlegion

Deutsche Reichsangehörige werden vor dem Eintritt in die spanische Fremdenlegion, deren Verhältnisse denen der französischen Fremdenlegion ähnlich sind, gewarnt.

* In der Morbide Verneht ist der Kriminalpolizei mitgeteilt worden, das eine Frau, die mit zwei Frauen aus der Liebenauer Straße aufgenommen von der Verlegung der ermordeten Frau Verneht gekommen ist, gaunert hat, ihre Freundin wäre an dem Abend des Morbides auf dem Wege von ihrem an der Kaiserin Bahn gelegenen Strobergarten an den Scheuten Verneht vorbergegangen und hätte gehört, das erst die Ehefrau um Hilfe gebittet wäre, dann ein Schuss gefeuert wäre und danach der Mann um Hilfe gerufen habe. Die in Betracht kommenden Frauen werden bringen gebeten, sich recht bald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 50 oder 52, zu melden.

* Internationaler Abend der Opfer des Krieges und der Arbeit. Sonntag, den 8. September, findet im „Vollspart“ unsere fähige Monatsversammlung statt. Auf der Tagesordnung sind folgende wichtige Punkte, die unsere Mitgliedschaft spannen, zu dem neuesten sozialpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Ein Referent wird iber die sozialpolitischen Fragen im Auslandes sprechen. Es ist wichtig jedes Mitgliedes, unbedingt in dieser Versammlung zu erscheinen.

Ammendori

Vertreterversammlung aller Arbeiterorganisationen. Am Sonntag, dem 30. August, tagte im „Burgschlohen“ eine ausdehntliche Konferenz von Vertretern famlich in der Wirtschaftsgemeinde Amendori liegender Betriebe und Arbeitervereine. Nach einem Bericht iber die wirtschaftliche Lage und die Rolle des Proletariats, wurde zum Ende der Tagung der 33. Ortsgruppe Amendori im Bauarbeiterkampf — am Mittwoch haben famliche Ausgewiesene, unbedeutend ihrer politischen Einstellung, Lebensmittel erhalten — wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute tagende Konferenz der Betriebe und Arbeitervereine des Arbeitgebietes Amendori erklärt sich bereit zur Sammelaktion für die durch wirtschaftliche Kämpfe in Folge geratener Arbeiter, ganz gleich nach der Vertretung sie angehören. Ferner nehmen wir die Pflicht auf uns, zu agitieren, das sich der letzte Arbeiter gewerkschaftlich und gesellschaftlich organisiert, um den kommenden Kämpfen gewappnet gegenuberzutreten.“

Neue Arbeiter-Literatur

Kolens Henker und Provatoren

Herausgegeben vom Exekutivkomitee der Internationalen Roten Hilfe. Preis 20 Pf.

„Am Abend des 21. August brachte der Telegraph aus Polen die grausenhafte Kunde, das die polnischen Henker drei jugendliche Arbeiter, die Genossen Dzierz, Krawicz und Kuznetz, zum Tode verurteilt und wenige Stunden später hingerichtet haben. Sie wurden bei einem verurteilten Angriff auf den beratigten polnischen Provatoren Genowski von der Polizei gefeuert und nach tapferer Gegenwehr verhaftet. Kurz vor der Hinrichtung der drei jungen Revolutionäre wurde der 18jahrige tapfere Revolutionär Koltwin zum Tode verurteilt und nach 30 Minuten erschossen, weil er denselben Genowski, dem der Kampf der drei später hingerichteten galt, erschossen hatte.“

Was viele jungen Arbeiter zu ihrer Tat trieb, auf welchem Boden diese Schreckensurteile erwachen, davon gibt die unter obengenannten Titel vom Exekutivkomitee der Internationalen Roten Hilfe herausgegebene Broschüre ein anschauliches Bild. Beispielsweise hät er ermittelt geradezu unvorstellbares Material iber das Walten der Provatoren. Der erschossene Genowski wird hier in seiner ganzen Menschlichkeit gezeichnet. Die niederträchtige und heimtuckliche Ermordung der beiden revolutionären Offiziere Baginski und Wieroslawicz zeigt sich hier in ihrer ganzen Niedertracht und Brutalitat. Doch selbst diesem raffinierten und brutalen Provatoren stellt sich ein „Betriebsunfall“ einem Provatoren, dem es gelungen war, sich in die Besatzung des Organs der „Unabhängigen Bauernpartei“ einzuschleichen, erprobte zur Angst eine Bombe und selbst die formulierten „offizielle Meinung“ dieses Polen wird wenigstens zum Schein protestieren. Doch den Provatoren geht es nicht.

Am schonlichsten und niedertrachtigsten aber erscheint bei alledem die Rolle der polnischen Sozialdemokratie, der WPS. Dieses Schandbild der 2. Internationale, die Partei, die aus den Reihen ihrer Mitglieder die herozergerndsten Provatoren stellt, die auf engste mit der „Deutscher“ (polnische polnische Polizei) zusammenarbeitet, die ihre Kräfte in den Dienst der Provatoren stellt, die selbst vor dem Zusammenstoen unbenommen frühzeitig in die Flucht geschickt wurde, lässt sich in der vorliegenden 2. Internationale nichts Allgaueres vorstellen. Allgäuer in der burglichen Janowski Sozialdemokratie oder in den ungarischen Herber-Socialisten hät sie iberhaupt nicht. Alle christlichen Klassenbewegten Anhänger.

Wanz besonders machen wir darauf aufmerksam, das am Freitag, dem 4. September, eine offentliche Verammlung der WPS im „Burgschlohen“, abends 8 Uhr, stattfindet mit außerordentlich wichtiger Tagesordnung.

Ammendori

Abschluss vom „Roten Tag“ in Amendori oder „Entschaffung“, der roten Frontkämpfer! Am Dienstag, dem 24. August, waren, wie ein Arbeiter beobachtet konnte, rote Frontkämpfer, „bewaffnet“ mit Holzgewehren, die sie sich in Halle geliehen hatten, zum Theaterviertel. Im Begriff, diese Wohle aus zuziehen, hatten sie zu späten, mussten sie die Wohle wieder polieren. Als sie hier angelangt waren, sah es die Epo vom Fenster aus und gleich hinter dem Mann und der breite Ober ganz auf Atem auf die Straße und verhaftete „bewaffneten“ Frontkämpfer. Diese Roten konnten wahrscheinlich mit den Knüppeln gefahrlieh werden, darum wurde alles beschlagnahmt. Auch kam dieser Angriff den meisten von der Schusswaffe sehr lagerlich vor, denn es wurde sogar unter der Schuss gewährt: „Das sind ja bloß noch Knüppel, aber keine Gewehre mehr.“ Scharflos konnte man beobachten, die Frontkämpfer waren „entwaffnet“, als sie von der Wache kamen, und der breite Ober von der Schuss gewährt wieder ein Bedienter mehr in Amendori gefeuert. Amendori ist wieder einmal getreut vor den vielen Angriffen der Frontkämpfer.

Kanner

Der Rote Frontkämpfer-Bund, Ortsgruppe Kanner, veranstaltete Sonntag, dem 3. September, ein großes Kannerfest auf dem Markte, verbunden mit Festzug und Unterhaltung im „Burggarten“. Ausgeführt von der uniformierten Kanner-Kapelle Dalau. Arbeiter von Kanner erscheint zu diesem Anlaß. Gleichfalls haben alle Ortsgruppen des Werbezugs Kanner zu erscheinen.

Aus der Jugendbewegung

Jung-Spartacus-Bund, Ortsgruppe Halle

Freitag, Spielen auf der Weisheit fällt wegen des fahlichen Wetters aus. Dafür beteiligen sich alle Mitglieder an der Abendveranstaltung der Kommunistischen Jugend um 8 Uhr im „Vollspart“.

Spieleleute treffen sich um 6 Uhr im „Vollspart“, besprechen alle Kaffierer zur Abrechnung der Wählen und des Materials um 7 Uhr in der Kolonnade.

Sonntag trifft sich die gesamte Gruppe vollständig um 8 Uhr an der Thielen-Park zur Teilnahme am Internationalen Jugendtag in Amendori. Katten und Pionierzug anziehen. Gleich (25 Pf.) zur event. Machfrist ist mitzubringen. Auch Nichtmitglieder können an diesem Ausfluge teilnehmen.

Neues aus aller Welt

Ein Zeppelin-Luftschiff in Amerika vom Sturm zerfort

Von der 42 Mann starken Besatzung, bisher 15 Tote

Newport, 3. September.

Das zu einem großen Ueberanflug ausgelegte Zeppelin-Luftschiff „Shenandoah“ ist während eines Gewittersturmes, dessen Welle von Cumberland Head, Ohio, zerfort worden. Nach den bisherigen Meldungen wurden zehn Mann der Besatzung getötet, fünf schwer verletzt. Das Luftschiff trieb eine halbe Stunde im Sturm, ohne die Fahrtigkeit annehmen zu können. Es wurde durch die Gewalt des Sturmes mitten durchgerissen. Der eine Teil führte zu Boden, während der andere weitergetrieben wurde. Die „Shenandoah“ ist wahrscheinlich in Amerika nach dem Wahnen gelangt worden. Vor dem Eintritten näherer Nachrichten lässt sich nicht beurteilen, auf welche Umfänge die Zerstörung des Luftschiffes zurufzufuhren ist.

Nach neueren, beim Marineministerium eingelaufenen Meldungen wurden beim Unglück der „Shenandoah“ 10 Mann der Besatzung getötet, 15 verletzt. Das Luftschiff ist geflohen vormittag in Richtung mit einer Besatzung von 42 Mann aufgetragen. Unter den Toten befindet sich auch der Kommandant des Schiffes, Konradson, der zu den Pionieren des amerikanischen Flugwesens zählt.

Bereits 15 Tote zu beklagen

London, 3. September.

Das Unglück, von dem das amerikanische Zeppelin-Luftschiff „Shenandoah“ betroffen worden ist, hat in England lebhafteste Teilnahme vor allem im Hinblick auf die englischen Klänge des Hauses einiger Gesellschaften für den Verbleib mit Indien herbeigewiesen.

Von der an Nord befindlichen Mannschaft von 43 Fliegern und Mannschaften sind nach einer Meldung des Fliegerdepartements 15, darunter auch der Kommandant der Luftschiff, getötet. Nach einer letzten Privatmeldung aus Newport sollen bereits 15 Tote zu beklagen sein.

Das Luftschiff kreuzte vor dem Unglück etwa 45 Minuten iber der Stadt Cambridge in Ohio und war offenbar schon in Nöten, ehe es

auseinanderbrach. Während dieser Zeit nahm der Sturm an Stärke zu und das Luftschiff neigte sich auf die Seite. Das davongetragene Vorderende des Luftschiffes ist erst zehn Meilen entfernt niedergegangen. Das Luftschiff „Shenandoah“ war 224 Meter lang. Sein Durchmesser betrug 22,5 Meter im vorderen Ende. Die „Shenandoah“ bestand aus einem Aluminiumblech mit einem Durchmesser von 63.450 Kilogramm. Ihre Kraftanlage bestand aus sechs 300 PS-Flugmotoren. Die Hochgeschwindigkeit betrug 55,5 Kilometer pro Stunde. Der Radiomohr Schiffer wird ebenfalls unter den Toten gemeldet.

Ankunft des deutschen Goldfluges in London

(11. London. Das deutsche Lufters-Groflugzeug G 23 ist mit 9 Millionen 600 000 Pfund Reparationsbonds für die Bank von England in London angekommen.

Arbeiter-Sport

Realität. Königliche Damen — Wintress Damen 3:0 (2:0). Der iber dieses Spiel vom Sportplatz neubene Bericht ist eine Berichtigung iber die Ergebnisse. Ein einziger Miergriffen vorzubringen, müssen wir feststellen, das das Spiel von unserer Seite vollkommen einwandfrei und mit größter Ruhe durchgeführt wurde. Der letzte Charakter ist dem Spiele lediglich von Wintress Seite beigelegt worden. Auch mächten wir durch beide Stulle den Damen Wintress im Interesse des gesamten Sportes empfehlen, kein Schach eines Spieles zu erlauben und das Gespell auf hoher Ebene zu erlauben. Die Damen Wintress erwidern — Sonntag, den 8. September, 4 Uhr im Demig Königliche Damen gegen 15 Damen. Beide Mannschaften treffen sich 4 1/2 Uhr an der Hindenburg-Str. 10. Eintrittspreise: 10 Pf.

10. Königliche 08. 10. Sonntag, dem 6. September, findet folgende Spiele statt: 1. bis 3. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 2. bis 4. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 5. bis 7. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 8. bis 10. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 11. bis 13. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 14. bis 16. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 17. bis 19. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 20. bis 22. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 23. bis 25. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 26. bis 28. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 29. bis 31. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 32. bis 34. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 35. bis 37. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 38. bis 40. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 41. bis 43. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 44. bis 46. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 47. bis 49. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 50. bis 52. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 53. bis 55. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 56. bis 58. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 59. bis 61. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 62. bis 64. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 65. bis 67. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 68. bis 70. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 71. bis 73. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 74. bis 76. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 77. bis 79. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 80. bis 82. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 83. bis 85. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 86. bis 88. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 89. bis 91. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 92. bis 94. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 95. bis 97. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag. 98. bis 100. Spielchen gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Königliche 08. am Sonntag.

12. Die Königliche 08. Ortsgruppe Halle. Am und 6. September findet unter Jahresfest statt. Sonntag, dem 11. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 7. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 14. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 21. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 28. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 31. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt.

Arbeiter-Gemeinschaften Halle. Montag, dem 11. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 6. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 13. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 20. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 27. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 4. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 11. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 1. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 8. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 15. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 22. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 29. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 7. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 14. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 21. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 28. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 4. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 11. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 6. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 13. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 20. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 27. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 3. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 10. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 17. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 24. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 1. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 8. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 15. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 22. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 29. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 3. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 10. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 17. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 24. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 31. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt.

13. Die Königliche 08. Ortsgruppe Halle. Am und 6. September findet unter Jahresfest statt. Sonntag, dem 11. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 7. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 14. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 21. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 28. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 31. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt.

Arbeiter-Gemeinschaften Halle. Montag, dem 11. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 6. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 13. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 20. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 27. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 4. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 11. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 1. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 8. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 15. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 22. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 29. Januar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. Februar, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. März, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. April, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 7. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 14. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 21. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 28. Mai, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 4. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 11. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. Juni, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. Juli, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 6. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 13. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 20. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 27. August, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 3. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 10. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 17. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 24. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 1. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 8. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 15. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 22. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 29. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 5. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 12. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 19. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 26. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 3. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 10. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 17. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 24. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 31. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt.

14. Die Königliche 08. Ortsgruppe Halle. Am und 6. September findet unter Jahresfest statt. Sonntag, dem 11. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Januar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. Februar, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. März, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. April, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 7. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 14. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 21. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 28. Mai, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 4. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 11. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 18. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 25. Juni, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 2. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 9. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 16. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 23. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 30. Juli, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 6. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 13. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 20. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 27. August, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. September, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 1. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 8. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 15. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 22. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 29. Oktober, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 5. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 12. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 19. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 26. November, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 3. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 10. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 17. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 24. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt. Sonntag, dem 31. Dezember, findet die Reform-Konferenz statt.

Arbeiter-Gemeinschaften Halle. Montag, dem 11. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. September, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 2. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 9. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 16. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 23. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 30. Oktober, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 6. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 13. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 20. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 27. November, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 4. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 11. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 18. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem 25. Dezember, findet die Arbeiter-Gemeinschaften Halle statt. Montag, dem



Geschäfts-Gröffnung!!

Heute

Freitag, den 4. September, nachm. 3 Uhr

eröffnen wir in

Halle a. d. S., Neumarktstraße 6

ein der Neuzeit entsprechendes Spezial-Geschäft für bessere

Herren- und Knaben-Bekleidung

gegen bar und auf

Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme der gekauften Sachen. Wir bringen nur das Allerneueste der Herbst- und Wintermoden in Anzügen, Gabardine-Mänteln, Covercoats und Regenmänteln zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Hier einige Beispiele:

Herren- und Jünglings-Anzüge solide Stoffe, moderne Knebelstreifen gute Verarbeitung Wrt. 36,00, 42,00 48,00	Anzahlung 10.	Herren-Anzüge neuelle Form in Kammgarn, Cheviot, Gabardine u. moderne Karos Wrt. 68,00 75,00 82,00	Anzahlung 20.
Herren-Anzüge moderne Stoffe, lichte Knebelstreifen gute Verarbeitung, gute Passform Wrt. 34,00 38,00 42,00	Anzahlung 15.	Herren-Mäntel in Covercoat, Gabardine lichte modernen Phantasieformen Wrt. 48,00 55,00 65,00 und höher	Anzahlung 15.

Ausweis ist mitzubringen.

Franz Mettner

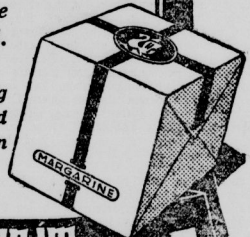
Spezialgeschäft für bessere Herren- und Knaben-Bekleidung
Halle a. d. S., Neumarktstraße 6



Ein wahrer Genuss

ist selbstgebackener Kuchen, seit er mit **Blauband-Margarine** bereitet wird.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

*2691

Das schöne Bild auf Teilzahlung zu billigen Preisen

Feinste Farbenlichtdrucke mit Glas u. Goldrahmen (62 cm x 130 cm) **Mk. 39.-** Anzahlung Mk. 3.- Wochenrate Mk. 3.-
Verlangen Sie gratis Abbildungen

Carl Klingler Halle 11 I. Etage Leipziger Str. Eingang Sandberg

Hamburger Fischhalle
Zeig, Brüderstr. 9

Täglich frisch
Schönlich Kabelau, Seezucht, Goldbarich
Rundhaale, ger. 5 Heilfische, Seezucht, Blum, Neue Kieker Heilbutt, Rottkeil, Regen
St. 8, 10, 12, 16 f.
Delikatessen
Dose 45, 60, 75 bis 200 Stk., 148
Schmelzbacken, 225 f.
Sardinen, 1/2 n 10 f.

Eine Ladung
Weißtraut
Rohtraut u. Birfinglohl
empfehlen im Zim. und einzeln
Für Hand er billiger als in Leipzig
Hermann Wagner
Zeig, Raiftr. 11

Morgen, Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Zeitz
frischen Seifisch
Max Günther
Kraaberg

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Ortsgruppe Querfurt-Thaldorf
Sonntag u. 6. Sept., im „Schützenhaus“
15jähr. Stiftungsfest
verbunden mit Vortragsabend, Kunst- und Reigenabend. Hierzu ladet ein
*2692 Das Schützenhaus

Kochs Künstlerspiele
Jägergasse
Bunte Bühne
Dir. H. Koch
Nach tollkühniger
Renovierung
abends 8 Uhr 2703
Das gr. abwechslungsreiche
Septemb.-Programm
Erstklassige Künstler!
Szerliche Anmahnung
Keine erhöhten Preise!

H. Kuchen u. Konditorewaren, H. Obstzuden,
Jeden Sonnabend zweimal frisches
Weißgebäck
Spektakel
Mag Schröder
Schwehlfstraße, Ecke Berkastraße
Achtung, billiger!

Prima Zohlenfleisch
In Krantenfleisch Wund 60 u. 75 f.
Pa. Knebelstreifen... 60 f.
Gehacktes... 60 f.
alle Sorten Markt u. pa. Scher
lomite täglich frischen Gauerbraten
Hermann Duandt, Langestr. 21

Zeitungsträger
für Neumark per 1. Okt. gesucht
Melungen Filiale Gehäfte
b. Mücheln, Gewerkschaftshaus

Stadt-Theater
Sonntag, den 6. Sept., 6 1/2 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
Lammhauer
Katten an der Stadttheater-Kasse
Die bestellten Stammkarten können an der Kasse eingelöst werden

Arbeiter-Turnverein „Frisch auf“ Könnern
Sonntag, den 6. September 1925
abends 7 Uhr, im „Bürgergarten“:
Herbstwergnügen
verb. mit turnerischen Vorübungen
Hierzu ladet ein Der Vorstand

Zeitungsträger
für Naandorf per 1. Okt. gesucht
Melungen Filiale Gehäfte
b. Mücheln, Gewerkschaftshaus

Schreibwaren
empfehl
die **Bolksbuchhandlungen**
Hara 24/44 und Derschenleibtr. 14.

Weißenfels „Zur Erbsje“
Da is egal was los!

Todesanzeige
Donnerstag, den 3. September
mittags 1/2 Uhr (nach kurzem, schwerem Leben) unsere unvergessliche Tochter, meine gute Mama, unsere liebe Schwester u. Schwägerin
Frau Rosa Schulze geb. Böhler
im Alter von 23 Jahren 1488
Weißenfels, (Zippertbaum 11)
den 6. September 1925
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Böhler

Englische Labour Party und Kommunisten

Eine Reihe hervorragender Mitglieder der englischen Labour Party rüfen an den kommenden Parteitag einen Aufruf zur Aufhebung des Verhältnisses, daß kein Mitglied der Kommunistischen Partei zum Mitgliede der Arbeiterpartei gewählt werden kann.

Dieser Aufruf weist auf die kritischen Zeiten hin, welche die englische Arbeiterklasse im Kampf gegen die Ausbeuterklasse durchmacht und verlangt, daß alles, was eine Spaltung der Kommunistischen Partei bedeutet, beseitigt werden müsse. Es heißt da u. a.: "Eine Kampagne gegen irgendwelche Arbeitergruppen wegen ihrer 'extremen' Meinungen wird nur Misstrauen, Zersplitterung und Zersplitterung hervorrufen."

Ferner legt der Aufruf, daß der aufzubehende Verhältniß ganz offensichtlich nicht die Zustimmung großer und wichtiger Sektionen der Labour Party habe und daß eine Fortsetzung dieser Politik zu sehr schlechten Ergebnissen in den Gewerkschaften führen würde."

"Wir unterstützen wüthend darum an die ganze Bewegung zu appellieren, einmüthig die Resolution zu unterstützen, welche dem Parteitag von den Metallarbeitergewerkschaften vor-

gelegt wird, welche verlangt, daß derjenige Teil der letztjährigen Beschlüsse aufgehoben werde, die sich gegen die Kommunisten wandte. Bei diesem Begehren sind wir allein geleitet vom Wunsche, die Bewegung freizumachen von giftigen Zwist, so daß sie klar und seit allen Angriffen freiziegen kann."

Unterzeichnet ist dieser Aufruf von folgenden Mitgliedern der Labour Party: H. B. Smales, H. H. Barrett, J. Cool, George Kennerly, D. Kirkwood, John Bromley, Fred Thompson u. a.

Ein Ausbilderblatt über die Arbeiterfürsorge in Sowjet-Rußland

Die "B. J. am Mittag", das Organ der Berliner Schieber, läßt sich von ihrem Vertreter aus Rußland berichten:

"Die Schöpfer der Arbeit, die eleganten Sanatorien der kaiserlichen Kurorte und der russischen Arbeiter entlang des Schwarzen Meeres sind in Sanatorien und Erholungsheimen für die Arbeiter und Angehörigen eingerichtet worden. Beinahe jede größere Betriebs- oder größere Betrieb besitzt jetzt ein Erholungsheim für

seine Mitarbeiter. Man wechselt sich im Urlaub ab, und täglich rollen gefüllte Züge solcher Arbeiter in tagelanger Fahrt nach dem Ufer. Sehr beliebt ist die Sonne auf den gelben, blauen Wellen des Schwarzen Meeres, so häufigen Dünsteinseln schimmern die Abhänge des Kaukasus."

Warum verweigern das halbjährige "Wohlfahrt" und der Zeiger "Wohlfahrt" denn ihren Arbeitern solche Dinge in dermaßen? Haben sie Angst, die armen Leute würden Bergsteige stehen zwischen der "Sonne auf den blauen Wellen des Schwarzen Meeres" und der berühmten — SPD-Paten! — "Dames-Sonne"?

Blut-horthys Anklager auf drei Jahren Gefängnissen verurteilt

Wien. Befänglich hat vor einigen Monaten der ehemalige ungarische Minister Benoit Anklage gegen Horthy erhoben, derselbe trage die Schuld an der Ermordung zweier sozialdemokratischer Redakteure. Nun wurde Benoit zu drei Jahren Gefängnis und 15 Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt. So würgt Horthy seine Anklager ab.

Zur neuen Saison

billigste Preise

- Kleiderstoffe**
- Blusenstreifen Meter 68,5
 - Hauskleiderstoffe in solchen Mustern Meter 85,5
 - Cheviots doppeltbreit, in vielen Farben Meter 1,35
- Kleiderstoffe**
- Homespunes 140 cm breit, für Kostüme Meter 2,75
 - Popeline doppeltbreit Meter 2,45
 - Kostümstoffe 140 cm breit, Regenkleidung Meter 4,50
- Damen-Hüte**
- Filz-Hüte verschiedene Formen Stück 2,75
 - Jugendliche Glocken aus Samt, garniert Stück 4,25
 - Frauen-Hüte mit feiner Bandgarnitur Stück 5,50
 - Fette Plüsch-Hüte in den neuesten Farben, garniert Stück 6,75

- Baumwollwaren**
- Hemdentuche gute Qualität Meter 50,3
 - Bettlakenstoffe gute Qualität Meter 1,35
 - Betttücher weiß, geläutert Stück 3,00
 - Linon für Waschtücher Meter 75,3

- Bettsatins gute Qualität, Bettbreite Meter 2,45, Kissenbreite Meter 1,35
- Bettkattune ohne Blumenmuster Meter 85,3
- Bettzeuge kariert, Bettbreite Meter 1,40, Kissenbreite Meter 85,3
- Bettinletts grau-rot Meter 1,15

- Damen-Mäntel**
- Damen-Mäntel aus vorzügl. Winterstoffen, 120 cm lang Stück 8,50
 - Damen-Mäntel aus gemüß. warm. Flaumstoff, sehr kleidbar Stück 12,50
 - Damen-Mäntel aus reinwoll. Flaum, mod. Farben u. Falten Stück 16,50
- Damen-Kleider**
- Damen-Kleider aus modern. gestreift. Wollstoff m. Bandgarnit. Stück 5,25
 - Damen-Kleider aus kariert. Wollstoffen, in mod. Farbstellung, Stück 9,75
 - Damen-Kleider aus reinwoll. Popeline, in viel Farb., sehr kleidb. Stück 16,50

- Damen-Wäsche**
- Untertaillen mit Stiderei Stück 4,9
 - Damen-Hemden mit Hofsaum und Langette Stück 9,9
 - Damen-Hemden mit Hofsaum und gestickt Stück 1,65
 - Beinkleider mit Langette Stück 1,35
 - Beinkleider mit Stiderei Stück 1,75
 - Nachthemden gestickt Stück 2,75
 - Prinzeß-Unterröcke mit Stiderei Stück 2,90
 - Hemdosen gestickt Stück 2,75

- Kinder-Mützen**
- Matrosen-Mützen mit Schriftband Stück 1,30
 - Wachstuch-Südwester für Knaben und Mädchen Stück 65,5
 - Pompon-Mützen aus Wollhaute Stück 1,25
 - Plüsch-Südwester prima Qualität Stück 4,75

Bubi-Kragen für Damen, aus Kips, Stück 35,5

J. LEWIN

Damen-Gürtel aus Wachstuch in verschiedenen Farben, Stück 18,5

2704 Marktplatz 2 u. 3

Kleidung für den Uebergang

- Lodenmäntel, beste Prädikament Strichlobenabstrifte in schönen grünen und braunlichen Tönen für Herren, Mädchen, Knaben
- Lodenpelzerinnen, in allen Längen mit Kapuze, zum Abstreifen und Handburchgriff
- Gummimäntel, in Regen, Covert und mit Stoffbezug, beste Fabrikate, in den besten Ausführungen
- Windjacken, wasserdicht, ein sehr beliebtes Kleidungsstück in allen Größen

Oskar Zimmermann
Merseburg a. S.

Astoria, Weissenfels
Freitag bis Montag

Das führende Filmwert dieses Jahres!
Der hervorragende „Hä-Groß-Gym“

Der Turm des Schweigens
Eine herrliche, abenteuerliche Abenteuer in 6 Akten
Sobald unter den Mauern des verfallenen Turmes, bald auf dem Meere, bald in der Gegend wird das uralte Drama von Schuld und siele lebendig

Mer: „Fig und Jag“ in Modelfalon
Unsere Auslandswoche

Seefisch-Tas
Achtung! Billiger

Reinhausgeschlachte Blut- und Leberwurst und Beiprodukt 1432
Feinste Süße 1 Pfund 0,40
Gadewurst 1 Pfund 1,60

Brüderwärdchen
Robert Stopp, Zeig
Feser Straße 13

WALHALLA
Direktion Adolf Vogel Tel. 838

Nur bis 15. September
Ein Erfolg
ohne gleichen
zum 1. Male in Halle

Dr. Ortskariell Wittenberg
Sommerfest

Belustigungen für Jung und Alt
Gesangs- und Instrumental-Konzert
Führung 1 Uhr vom Wartburg-Spieltisch mit Musik

Der Festausch

„Zum Gaalor“ Weissenfels
Jeden Freitag und Sonnabend die liberal bekannten Salzknöchen

Gutgepflegte Biere sowie andere Getränke zu jeder Tageszeit

Amnes Barbiergeschäft
empfehlen sich der Arbeiterchaft bei tüchtigster Bedienung

Fleisch- und Wurstwaren
Reinhausgeschlachte Blut- und Leberwurst und Beiprodukt 1432
Feinste Süße 1 Pfund 0,40
Gadewurst 1 Pfund 1,60

Brüderwärdchen
Robert Stopp, Zeig
Feser Straße 13

Karl Napp der Komiker aller Komiker
Schichtls größte Marionetten-Schau!
Schenk u. Sohn Kunststücke
12 Glazeroffs Kunststücke
J. Garcia Kunststücke
Der zerbroch Spiegel Carl und Camillo Schütz
Lucy Bernardo die famose Barabottin
Green-Wood u. Violet Original Humilität mit u. um.

Kernleiten
Büchsenwaren

Sohnwald jun.
Weissenfels
Große Rolandstraße 36

Toilette-Sellen
Parfümerien

Lichtspiele Biekeritz
Freitag 5. Montag, d. 7. Sept.
„Mein kleiner Kapitän“ mit Baby Peggy,
dem köstlichen allerersten Filmstar
Ein fassig. Großfilm nach dem Roman „Captain January“ von B. H. Hagedorn

Kleine Anzeigen
Große Wirkung!

Lichtspiel-Theater Wittenberg
bedeutet sich das gewaltige, 14aktige Programm für Freitag bis Montag darzubieten:

Kinder (Mutterliebe)
Erfolgreiches Schauspiel in 7 Akten mit Mary Carr aus „Winter“

Die Kleine aus der Konzeption!
Spannendes Stücken in 7 Akten mit Reinhold Schügel, Lily Fjör, Cui 1433

Werbt i. d. Klassenkampf

